

Vorlesungsverzeichnis Abt. I - Sommersemester 2000

□ Vorlesungsverzeichnis Abt. I

□ [O-Kurs](#)

□ [Vorlesungen](#)

□ [Seminare Grundstudium](#)

□ [Seminare Hauptstudium](#)

□ [Oberseminar](#)

□ [Kolloquien](#)

□ [Studienprojekt](#)

□ [Exkursion](#)

□ [Vorlesungsverzeichnis Abt. II](#)

Orientierungskurs

065537	Orientierungskurs für Erstsemester Do 9- 11, Raum: SCH 5	<i>Papcke, S. Eikelpasch, R.</i>
---------------	---	---

Dieser Kurs wird für alle Studienanfänger und –anfängerinnen im Fach Soziologie angeboten (Magister Haupt- und Nebenfach, Lehramt Sek. I/II Sozialwissenschaften) und ist obligatorisch für das Grundstudium Magister und Promotion. Ziel des O-Kurses ist es, Orientierungshilfen für den Einstieg ins Studium zu geben. Dies geschieht im Umfang von 4 Semesterwochenstunden, die sich auf eine Vorlesung/Seminar und ein Tutorium verteilen.

Da ein Überblick über die gesamte Bandbreite soziologischer Theorien und Forschungsinhalte sowie eine Vertiefung in bestimmte Interessenschwerpunkte, die Ziele des gesamten Soziologiestudiums sind, gegeben werden sollen, wird im O-Kurs versucht, den ErstsemesterInnen einen qualifizierten Einblick in die Soziologie zu ermöglichen. In Tutorien werden die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens einstudiert sowie Studienmöglichkeiten und –schwerpunkte, Berufsbilder und –qualifikationen von Soziologen und Soziologinnen unter besonderer Berücksichtigung der Studiensituation

in Münster bearbeiten.

Vorlesungen

065541	Man gönnt sich ja sonst nichts. Zur Soziologie des Essens und des Trinkens Do 14 – 16 Raum: SCH 5 Beginn: 13.4.2000	Herrmann, H.
<p>"Man muß sich im Leben entscheiden zwischen Trinken und tödlicher Langeweile" (Flann O´Brian). Und vielleicht sollten sich Soziologen wenigstens einmal von einigen ihrer üblichen Forschungsgegenstände (die Langeweile provozieren?) verabschieden – und sich der Nachfrage nach dem zuwenden, was alle Menschen in allen Kulturen Tag für Tag tun: Essen und Trinken. Dann entdeckten sie wahrscheinlich Leitfragen wie: Weshalb es mehr Besserwisser als Besseresser gibt? Warum machen Körner nur bedingt glücklich? Warum sollten wir einer möglichen neuen Prohibition widerstehen?</p> <p>Und sie könnten herausfinden, wozu wir unsere <i>fünf</i> Sinne (und nicht nur die, nach Kant, akademisch ergiebigen: Sehen und Hören) gebrauchen könnten, wieviele Chancen der Markt dem fröhlichen Esser bietet, weshalb Kinder immer Pommes essen wollen, was von einem Candlelight Dinner allein und zu zweit zu halten ist, wie groß die Freuden des Seniorentellers wirklich sind, was die Kultur der Pappbecher und Plastikbecher uns antut. Eine <i>Grundaustattung für Genießer</i> dürfte auch unter soziologischen Aspekten (Prozeß der Zivilisation?) nicht uninteressant sein.</p> <p>Literatur: <i>Barbara Herrmann</i>, Schlemmermahl und Schlangenfraz. Auch die Seele braucht ihre Kalorien (Hamburg 1992)</p>		
065556	Soziologie und Sozialismus – Herkunft und historische Rolle als zentrale Modernisierungsfaktoren Mi 11 – 13, Raum : S 2	Papcke, S.
065575	Rassismus in Geschichte und Gegenwart Mo 14 – 16, Raum: SCH 6 Beginn: 17.4.2000	Priester, K.

In dieser Vorlesung soll ein Überblick gegeben werden über die religiösen, ökonomisch-politischen und auch wissenschaftlichen Voraussetzungen für die Herausbildung des modernen Rassismus seit dem 16. Jh. (im Unterschied zur Fremdenfeindlichkeit oder dem religiös fundierten Anti-Judaismus). Was sind die Voraussetzungen für ein Denken, das die biologisch unabänderliche Ungleichheit der Menschen postuliert und welche Rolle spielte nicht zuletzt auch die Wissenschaft (Eugenik) dabei?

Thematische Schwerpunkte werden sein: Die Ghettoisierungspolitik der frühen Neuzeit, Hintergründe und Folgen des Antisemitismus bis zum Holocaust, die Rolle von Medizin und Biologie bei der Steuerung der Bevölkerungspolitik, Rassismus und Modernisierung etc.

Vorkenntnisse: keine

Besonderer Hinweis: Da es sich um eine Vorlesung handelt, können in dieser Veranstaltung keine Scheine erworben werden. Ausnahmeregelungen in besonderen Fällen sind möglich.

Grundstudium

065647	Religion und Gesellschaft in Afrika (auch Hauptstudium) Mi 9 – 11, Raum: 519	Best, G.
<p>Die Veranstaltung soll überblickartig an konkreten Beispielen in das Thema einführen. Darüber hinaus sollen u. a. auch Phänomene wie Ahnenverehrung, sakrales Königtum, Opfer, Hexerei und Zauberei, Magie, Ordal, Orakelwesen, Schlangenkult und Divination behandelt werden. Am Seminar können auch Anfangssemester teilnehmen. Es sind neben Soziologie-Studenten/innen auch Studierende der Pädagogik, Ethnologie und der vergleichenden Religionswissenschaft angesprochen.</p> <p>Zur Einführung empfohlene Literatur: Beek, Walter E. van (Hg.) (1992): Religion in Africa. Experience & Expression. London Hauschild, Thomas (1993): Religionsethnologie: Dekonstruktion und Rekonstruktion. In: Schweizer, Th., M. Schweizer und W. Kokot (Hg.): Handbuch der Ethnologie. Berlin, S. 305-330 Laubscher, Matthias (1983): Religionsethnologie. In: Fischer, Hans (Hg.): Ethnologie. Eine Einführung. Berlin, S. 231-256 Mbiti, John Samuel (1990): African Religions & Philosophy. Oxford Olupona, Jacob K. (Hg.) (1991): African Traditional Religions in Contemporary Society. New York Zinser, Hartmut (1988): Religionswissenschaft. Eine Einführung. Berlin</p>		

065666	Geld als zentrales gesellschaftliches Medium (auch Hauptstudium) Di. 11-13, Raum: 519	Gawehns, F.
<p>"money makes the world go round" – "Geld regiert die Welt" – "Ohne Moos nichts los" – "Lassen Sie Ihr Geld für sich arbeiten!"</p> <p>So oder so ähnlich lauten sie, die Sinn- oder auch Un-Sinnsprüche das liebe Geld betreffend. Welchen gesellschaftlichen Stellenwert besaß und besitzt das Geld? Ist es "Schmiermittel" des Warentausches oder das absolute Dasein des Reichtums schlechthin? Ist es Instrument gesellschaftlicher Emanzipation von traditionellen Bindungen oder ist es ein die moderne Gesellschaft eher knechtender "Despot"? Anhand ausgewählter Lektüretexte soll zunächst die historische Entwicklung des Geldverkehrs nachgezeichnet werden, um dann in einem weiteren Schritt die Grundlagen des modernen Geldverständnisses zu erarbeiten. Letztlich soll versucht werden herauszufinden, wo denn nun der rationale Kern des weitverbreiteten Geldfetischs liegt bzw. worin die materielle Grundlage der sich in den Köpfen reflektierenden größeren oder geringeren Bedeutung des Geldes liegen könnte.</p> <p>Als einführende Lektüre sei empfohlen: K. Heinemann: Grundzüge einer Soziologie des Geldes (1969) A. Burghardt: Soziologie des Geldes und der Inflation (1977)</p>		
065670	Der Mörder ist (nicht) immer der Gärtner. Soziologie des Kriminalromans und des Kriminalfilms (auch Hauptstudium) Do 16 – 18, Raum: SCH 5 Beginn: 13.4.2000	Herrmann, H.
<p>Mit Edgar Allan Poe fing es an, und seither tummeln sich Chandler, Conan Doyle, Hammet auf dem Gelände, Sherlock Holmes, Miß Marple, Hercule Poirot fahnden und finden. Auch ein wenig geschlechtsspezifisch kann gefragt werden: Autorinnen wie Christie, Highsmith, George, Sayers, Noll zeigen eigentümliche Inhalte, Methoden, Perspektiven. Die Jagd nach dem Bösen ist auf. Doch sind die Jäger "besser" als die Gejagten? Keine Angst, wir fragen auch ganz handwerklich nach Schichten, Milieus, studieren Opfer und Täter und ihre Beziehungen. Schließlich könnte auch ein bißchen lesen (neue Perspektiven auf das Genre) und schreiben (Haben Sie es selbst schon einmal versucht?) geübt werden. Vorsicht: Der Dozent ist, was noch kein Detektiv herausbekam, Mitglied im <i>Syndikat</i>, der Vereinigung deutscher Kriminalschriftsteller ...</p>		
065905	Einführung in die Soziologie Mi 9-11, Raum: SCH 6	Hülsmann, B.

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die aktuelle Theorienentwicklung in der Soziologie. Sie wird die Konzepte in einen pädagogisch-sozialen Verwendungszusammenhang stellen. Ziel dabei ist, die Wahrnehmung von "Soziologismen" zu schärfen. Aus der Analyse ihrer argumentativen Funktion im gesellschaftlichen und beruflichen Kontext gewinnen wir Beispiele für die Relevanz der Kenntnis und der Arbeit an theoretischen Konzepten.

065890	Sozialstatistik: Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung Teil II Do 14-16 , Raum: SCH 3	Hülsmann, B. Wienold, H.
---------------	---	---

Wie üblich steht der Empirie-Kurs im Zeichen der konkreten Durchführung einer Erhebung. Auch in diesem Semester wird die Datenerhebung für das "Politbarometer" die zu bewältigende praktische Aufgaben sein. An dem eingeführten Fragebogen des Politbarometers werden wir zunächst allgemein die Techniken der empirischen Forschung darstellen und problematisieren und den Anlaß nehmen, an einigen Spezialfragen die Entwicklung von Fragebögen praktisch zu bewältigen. Anfang Januar wird ein Interviewtraining stattfinden. Im Januar wird die Befragung durchgeführt. Dabei handelt es sich um eine Kombination von Telefoninterview und einer thematisch spezifizierten Straßenbefragung, die sich an einer spezifischen Adressatengruppe orientiert. Die Datensätze werden im Februar eingegeben und dienen im Sommersemester als Übungsmaterial, um die Techniken der Auswertung kennenzulernen. Bei diesen Anforderungen ist klar, daß wir eine gründliche Einführung in die Methoden als Vorlesung (Do. 14-16 Uhr) anbieten und uns Mo. Bzw. Di. (alternativ: 9-11 oder von 11-13 Uhr) in den Tutorien mit der Einführung ins SPSS so intensiv beschäftigen, daß jedem Teilnehmer die theoretische wie praktische Umgangsform mit empirischer Forschung vertraut wird. Dazu gehört auch, daß technische wie Kooperationsprobleme gelöst und besprochen werden. Scheinvoraussetzungen sind: reg. Teilnahme an den Sitzungen, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe/Tutorium, Mitwirkung an der Erhebung der Daten, eine kurze Darstellung und Analyse eines problembezogenen Datensatzes.

065981	Kommunales Wahlverhalten. Die Kommunalwahlen in NRW im Spiegel der Wahlforschung Do 14-16 Uhr, Raum: 519	Klaus, M.
---------------	---	------------------

Kommentar siehe Aushang zu Semesterbeginn

065958	Zukunft der Hochschule Di. 16-18, Raum: 554	Krysmanski, H. J.
---------------	--	------------------------------------

Kommentar siehe Aushang zu Semesterbeginn oder im [Internet](#)

065560	Von der alten zur 'neuen' Armut Do 14 – 16, Raum: 555 Beginn: 20.4.2000	Priester, K.
---------------	--	---------------------

'Die Zahl der Armen in Deutschland wächst'- solche oder ähnliche Schlagzeilen sind inzwischen auch in renommierten konservativen Tageszeitungen zu lesen. Armut und Armutsbilder kennt man aus den Hungerregionen dieser Welt, auch aus den USA, aber bei uns, in einem der reichsten Wohlstandsländer?

Ziel der Veranstaltung ist es, zunächst Armutsdefinitionen vorzustellen und die Hintergründe für das Anwachsen von Armut aufzuzeigen. Wer ist real oder potentiell am ehesten betroffen und warum? Ist Armut nur eine Übergangserscheinung oder bildet sich auch bei uns eine neue 'Unterklasse' heraus und was sind die Folgen? Ghettoisierung, gesellschaftlicher Ausschluß, neue Segregation?

Vor dem Hintergrund verschiedener Ansätze der Armutsforschung (sog. 'dynamische Armutsforschung' u.a.) werden bestimmte Problemgruppen (alleinerziehende Frauen, Langzeitarbeitslose, Alte, Kinder, Ausländer etc.) und Problemregionen (städtische Ballungszentren, Ost-West-Gefälle) behandelt.

Voraussetzungen: keine

065580	Lektürereihe: Sozialwissenschaftliche Klassiker. Adam Smith (Teil II) Zeit/Ort: siehe Aushang zu Semesterbeginn Beginn: 2. Vorlesungswoche	Wasmus, H.
---------------	---	-------------------

Unter Zugrundelegung des Primärtextes ist beabsichtigt, unterschiedliche Aspekte der von Smith entwickelten Grundlagen der modernen bürgerlichen Gesellschaft zu beleuchten. Dazu gehören z.B. Kooperation, Arbeitsteilung und Tausch; >human sentiments< und >moral sentiments< (>Wirtschaftsethik<); die esoterische und exoterische Seite des Arbeitsbegriffs; die Bedeutung von Smith für Marx und den modernen Neoliberalismus. Obwohl es sich um eine Fortsetzungsveranstaltung handelt, gibt es interessante Beteiligungsmöglichkeiten auch für neue TeilnehmerInnen.

065594	Kritik der politischen Ökonomie II Do. 11.30 – 13, Raum: 519 Beginn. 20.04.2000	Wasmus, H.
---------------	--	-------------------

Diese Fortsetzungsveranstaltung behandelt den zweiten Teil des ersten Bandes des >Kapital< im Original (MEW 23). Detailplanung, Anforderungen usw. werden in der ersten Veranstaltung besprochen.

065609	Kritik der politischen Ökonomie I Do. 9-11, Raum: 519 Beginn: 2. Vorlesungswoche	Wasmus, H.
---------------	---	-------------------

I. ZUM THEMA

Der Zusammenbruch des selbsternannten Realsozialismus wie auch die vielfältigen Globalisierungsprozesse haben leider nichts daran ändern können, daß der moderne Kapitalismus zwar vielfältige zivilisatorische Momente freisetzt, insgesamt jedoch alles andere, nur kein glanzvolles New Age verspricht. Wenn man unsere moderne Gesellschaft nicht nur unter den schönen Arkaden Münsters betrachtet, sondern in ihren, noch im Werden begriffenen, globalen Dimensionen, dann bleibt diese Produktions- und Lebensweise nach wie vor analyse- und kritikbedürftig.

Auf der einen Seite des sozialen Globus, in den modernen Industriestaaten, gibt es nicht nur das, was den Kapitalismus in den letzten Jahrzehnten (auch) für große Teile der Bevölkerung so attraktiv werden ließ -, den wachsenden Wohlstand. Denn seit fast einem Vierteljahrhundert findet ein "langsamer Abstieg in die Zukunft" (K. G. Zinn) statt, und seit rd. einem Jahrzehnt charakterisiert sich diese Entwicklung auch in einer expandierenden relativen Verelendung. Vermittelt über die Massenarbeitslosigkeit dehnt sich die Armutzone mit einschneidenden sozialen Konsequenzen auf immer größere Teile der Bevölkerung aus. Auf der entgegengesetzten Seite des sozialen Globus, in dem bislang Dritte Welt genannten Komplex, strukturiert die absolute Verelendung dagegen schon seit langem das Tagesgeschehen ganzer Bevölkerungsteile. Hunger und Not gehen Hand in Hand mit brachialen ökologischen Zerstörungen.

Die Kritik der politischen Ökonomie untersucht allgemeine Gründe einer solchen, keineswegs selbstverständlichen globalen Entwicklung: Relative und absolute Verelendung bei gleichzeitig enormer Vermehrung des gesellschaftlichen Reichtums! Und die Verlaufsformen dieses ebenso gigantischen wie antagonistischen sozialen Wandels im Weltmaßstab, wozu auch die sich in unregelmäßigen Abständen geltend machenden Krisen zählen, verweisen langfristig eher auf eine Brüchigkeit, als auf eine Stabilität der ökonomischen und politischen Strukturen. Kurzum: Die sozialen Grundlagen, die zur Kritik der politischen Ökonomie herausfordern, sind unübersehbar.

II. ORGANISATION UND LEISTUNGSNACHWEISE

Diese Einführung in "DAS KAPITAL" von Marx erstreckt sich über zwei Semester (erster Band) und richtet sich an Studierende aller Studiengänge und -fächer, die ein eigenes Bild von dieser Theorie und ihrer Schlüssigkeit gewinnen wollen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Fortsetzungsveranstaltungen zu den Bänden zwei und drei werden regelmäßig angeboten.

Zugrundegelegt wird der Originaltext der MEW-Ausgabe Bd. 23 (z.B. in der Buchhandlung "Rosta", Aegidiistr. 12, ab erster Semesterwoche vorrätig).

Leistungsnachweise werden als Folge einer Individual- und einer Gruppenleistung vergeben. In der ersten Veranstaltung werden Literaturhinweise wie ein 'Leitfaden' ausgegeben und Arbeitsgruppen verbindlich eingeteilt.

065910

**Politbarometer 2/2000
Blockseminar**

**Wienold, H.
Heyse, M.
Wild, N.**

Wie in jedem Jahr findet auch in diesen Sommer in Zusammenarbeit vom Institut für Soziologie und den Westfälischen Nachrichten das Politbarometer Münster statt. Der Schwerpunkt der Erhebung steht noch nicht fest, doch werden neben einigen wissenschaftlichen und allgemeinpolitischen Fragen wieder kommunale Themen im Mittelpunkt der Erhebung stehen. Zu denken ist hier etwa an die Zufriedenheit der MünsteranerInnen mit dem neuen Oberbürgermeister, der Einstellung zum Preußenpark, Fahrradparkhaus oder Picassomuseum und natürlich der Erhebung der "Sonntagsfrage" für Münster.

Die für August / September 2000 (die genauen Termine werden am Ende des Semesters ausgehängt) auf vier Wochen ausgelegte empirische Studie teilt sich dabei in drei große Bereiche auf: In der ersten Woche stehen eine kurze Einführung in die empirischen Sozialforschung, Interviewerschulung und Diskussion des Fragebogens auf dem Programm, es folgen zwei Wochen Interviewphase, gefolgt von einer Woche Eingabe und Aufbereitung der ermittelten Daten.

In diesem Seminar kann eine (Teil-)Praktikumsbescheinigung für Studierende mit Hauptfach Soziologie gemäß der Magisterstudienordnung – oder *alternativ* einen Seminarschein, falls die Option "Praktikumsbescheinigung" nicht wahrgenommen wird –, sowie eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) erworben werden. Die Interviewzeit wird mit einer kleinen Aufwandsentschädigung vergütet.

Anmeldung am Ende des SoSe 2000 bitte via Email bei [Marko Heyse](#) oder am Schwarzen Brett neben R. 534. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.

Weitere Informationen finden sich unter: www.uni-muenster.de/Soziologie/Politbarometer.

065613

Soziologie des Selbstmordes
Fr. 11-13, Raum: 554

Wienold, H.

Was sagen Selbstmorde über den Zustand einer Gesellschaft aus? Wieweit lassen sich Selbstmorde soziologisch erklären? Ausgehend von einer Lektüre der klassischen Studie von Emile Durkheim aus dem Jahre 1897 wird nach Fortschritten in der Erforschung und Erklärung von Selbstmorden und Selbstmordversuchen heute gefragt. Dabei geht es um die methodologischen Probleme makro- und mikrosoziologischer Forschung. Aufgegriffen werden können auch Fragen nach besonderen Risikogruppen (z.B. Jugendliche und alte Menschen) und des Kulturvergleichs. Von den Teilnehmenden wird aktive Mitarbeit und die Übernahme von Referaten erwartet. Obligatorisch ist die Lektüre von Durkheim "Der Selbstmord".

Literatur:

Douglas, J.D. (1967): The Social Meaning of Suicide, Princeton, NJ

Durkheim, E. (1973): Der Selbstmord, Frankfurt/ M.

Henseler, Heinz (1990): Narzistische Krisen. Zur Psychodynamik des Selbstmords, 3. Aufl., Opladen

Lester, D. (ed.) (1994): Emile Durkheim Le Suicide. One Hundred Years Later, Philadelphia

Lindner-Braun, Ch. (1990): Soziologie des Selbstmords, Opladen
 Minois, Georges, Geschichte des Selbstmords, Düsseldorf - Zürich 1996
 Pinguet, M. (1991): Der Freitod in Japan. Ein Kulturvergleich, Berlin
 Selvin, H.C. (1966): Durkheims "Suicide" und Probleme empirischer Forschung, in: E. Topitsch (Hg.), Logik der Sozialwissenschaften, Neue Wissenschaftliche Bibliothek 6, Köln – Berlin
 Welz. R. (1979): Selbstmordversuche in städtischen Lebensumwelten. Eine epidemiologische und ökologische Untersuchung über Ursachen und Häufigkeitem, Weinheim – Basel

Hauptstudium

<p>065628</p>	<p>Chaostheorie Blockseminar: 24.4.-27.4.2000 Zeit: 15-17 Uhr, Raum: 505</p>	<p>Aydin, S.</p>
<p>Die Chaos-Theorie ist eine Ansammlung von Theorien, die universelle Gesetze der Übergänge Ordnung-Unordnung-Ordnung beschreiben. Es sind Theorien über Ordnung in der Unordnung und Unordnung in der Ordnung. Bislang hat die Chaos-Theorie in der Mathematik und in den Naturwissenschaften große Erfolge gefeiert. Jetzt gilt es, die Chaos-Theorie auch für die Soziologie zu entdecken. In den folgenden Modellen und Theorien werden die Grundlagen des Chaos dargestellt: Fractals, Lyapunov Characteristics, Period-doubling Bifurcations, Strange Attractors, Intermittence, Theory of Critical Phenomena, Coupled Oscillation etc.</p>		
<p>065632</p>	<p>Die geostrategische Bedeutung des Raumes um das kaspische Meer Einführungsveranstaltung: Mo., 10.4.2000, 11 Uhr; Termine: Mo., 5.6., 11 Uhr, Mo., 3.7.2000, 11 Uhr</p>	<p>Baraki, M.</p>
<p>Der Raum des Kaspischen Meeres war seit langer Zeit wegen seiner Naturreichtümer sowie seiner geostrategischen Bedeutung ein umkämpftes Gebiet sowohl der rivalisierenden regionalen als auch der Weltmächte. Erst im Ergebnis des russisch-persischen Krieges (1806-1813) erkannte Persien im Friedensvertrag von Gulistan die russische Einflußsphäre am Kaspischen Meer an. Schon Ende des 19. Jahrhunderts wurde das aserbajdschanische Baku zum größten Erdölzentrum der Welt entwickelt. Seit der Entstehung der Sowjetunion herrschten in dieser Region relativ stabile Verhältnisse, vor allem den ausländischen Expansionsbestrebungen wurden Grenzen gesetzt. Nach dem Zusammenbruch der UdSSR wurden die Länder dieses Raumes zu unabhängigen Staaten erklärt, infolgedessen sie wieder die Aufmerksamkeit der an den Öl- und Gasreserven und an der geostrategischen Bedeutung dieser Länder interessierten regionalen und überregionalen Mächte auf sich lenkten.</p>		

Die seit Beginn der 90er Jahre stattfindenden sog. "ethnischen Konflikte" sprechen diesbezüglich eine deutliche Sprache. Während die BRD und die anderen EU-Länder vorerst vorrangig ihr ökonomisches Interesse an dieser Region hervorheben, haben die USA und die Türkei sowohl ökonomische als auch außenpolitische Ambitionen angemeldet.

Für die Vereinigten Staaten ist selbst die Monopolstellung der Russischen Föderation beim Transport des kaspischen Öls unannehmbar. Das angestrebte iranische Vordringen sei ebenfalls zu verhindern. "Die USA versuchen nicht, diese Region zu kontrollieren, aber sie verhindern auch, daß eine andere Macht diese dominieren wird", so Prof. MacFarlane von der Universität Oxford. Während für den früheren Mercedes-Benz-Chef E. Reuter der gesamte Osten als traditionelles Operationsfeld der deutschen Bourgeoisie gilt, aus dem die USA sich fernzuhalten hat. In diesem Zusammenhang sind das neue "strategische Konzept des Bündnisses" und die "Verteidigungspolitischen Richtlinien" der Bundeswehr bemerkenswert. Wird dieser Raum zum neuen Schlachtfeld der imperialen und regionalen Mächte? Welche Folgen wird dann so eine Politik für die Völker dieser Region und für die internationale Politik haben? Gibt es präventive Maßnahmen für eine wirksame Konfliktverhinderung?

Diese und weitere relevante Fragen sollen in diesem Seminar thematisiert und Schlußfolgerungen für eine friedliche Koexistenz der Völker des Raumes um das Kaspische Meer im regionalen und internationalen Kontext gezogen werden.

Eine Literaturliste liegt in der Zweigstellenbibliothek Scharnhorststraße aus.

065647	Religion und Gesellschaft in Afrika (auch Grundstudium) Mi 9 – 11, Raum: 519 Beginn: 2. Vorlesungswoche	Best, G.
---------------	--	-----------------

Die Veranstaltung soll überblickartig an konkreten Beispielen in das Thema einführen. Darüber hinaus sollen u. a. auch Phänomene wie Ahnenverehrung, sakrales Königtum, Opfer, Hexerei und Zauberei, Magie, Ordal, Orakelwesen, Schlangenkult und Divination behandelt werden. Am Seminar können auch Anfangssemester teilnehmen. Es sind neben Soziologie-Studenten/innen auch Studierende der Pädagogik, Ethnologie und der vergleichenden Religionswissenschaft angesprochen.

Zur Einführung empfohlene Literatur:

- Beek, W. E. van (Hg.) (1992): Religion in Africa. Experience & Expression. London
- Hauschild, Thomas (1993): Religionsethnologie: Dekonstruktion und Rekonstruktion. In: Schweizer, Th., M. Schweizer und W. Kokot (Hg.): Handbuch der Ethnologie. Berlin, S. 305-330
- Laubscher, Matthias (1983): Religionsethnologie. In: Fischer, Hans (Hg.): Ethnologie. Eine Einführung. Berlin, S. 231-256
- Mbiti, John Samuel (1990): African Religions & Philosophy. Oxford
- Olupona, Jacob K. (Hg.) (1991): African Traditional Religions in Contemporary Society. New York
- Zinser, Hartmut (1988): Religionswissenschaft. Eine Einführung. Berlin

065651	Zwischen Schreibtisch und Strassenschlacht? Anarchie, Anarchismus, Libertäre Presse Do. 18-20,Raum: 505	Drücke, B.
<p>" In Liberia regieren Terror und Anarchie",- so eine Schlagzeile aus der taz. "Anarchie" steht hier als Synonym für "Chaos" und "Terror".</p> <p>Sind die AnarchistInnen, die eine herrschaftslose Gesellschaft (An-archie = griech.ohne Herrschaft) anstreben, tatsächlich "Chaoten" und Terroristen"?</p> <p>Kaum bekannt ist, dass in den zwanziger Jahren auch in Deutschland eine anarchistische Massenbewegung existierte. Bis zu den 170.000 Menschen waren z.B. in der anarchosyndikalistischen Gewerkschaft "Freie Arbeiter Union Deutschlands"(FAUD) organisiert. Ihr Organ "Der Syndikalist erreichte eine wöchentliche Auflage von bis zu 120.000 Exemplaren. Heute gibt es ca. 5.000 bis 20.000 Menschen in der Bundesrepublik, die sich selbst als Libertäre oder AnarchistInnen sehen. Als Teil der sozialen Bewegungen produzieren sie Zeitschriften, mobilisieren Aktionen und initiieren soziale Projekte. Im Seminar soll es darum gehen, sich dem Forschungsgegenstand "Anarchie, Anarchismus und libertäre Presse" soziologisch zu nähern. Hier soll versucht werden – im Sinne Max Webers – das soziale Handeln nicht nur der Libertären deutend zu verstehen und dadurch in seinem Ablauf und seinen Wirkungen ursächlich zu erklären. "'Handeln' soll dabei ein menschliches Verhalten...heißen, wenn und insofern als der oder die Handelnden mit ihm einen subjektiven Sinn verbinden." (Max Weber) Dies ist als Programm zu verstehen. Gegenstand der Analyse ist soziales Handeln und der mit ihm verbundene Sinn; ermittelt wird dies durch deutendes Verstehen und ursächliches Erklären.</p>		
065666	Geld als zentrales gesellschaftliches Medium (auch Grundstudium) Di. 11-13, Raum: 519	Gawehns, F.
<p>"money makes the world go round" – "Geld regiert die Welt" – "Ohne Moos nichts los" – "Lassen Sie Ihr Geld für sich arbeiten!"</p> <p>So oder so ähnlich lauten sie, die Sinn- oder auch Un-Sinnsprüche das liebe Geld betreffend. Welchen gesellschaftlichen Stellenwert besaß und besitzt das Geld? Ist es "Schmiermittel" des Warentausches oder das absolute Dasein des Reichtums schlechthin? Ist es Instrument gesellschaftlicher Emanzipation von traditionellen Bindungen oder ist es ein die moderne Gesellschaft eher knechtender "Despot"?</p> <p>Anhand ausgewählter Lektüretexte soll zunächst die historische Entwicklung des Geldverkehrs nachgezeichnet werden, um dann in einem weiteren Schritt die Grundlagen des modernen Geldverständnisses zu erarbeiten. Letztlich soll versucht werden herauszufinden, wo denn nun der rationale Kern des weitverbreiteten Geldfetischs liegt bzw. worin die materielle Grundlage der sich in den Köpfen reflektierenden größeren oder geringeren Bedeutung des Geldes liegen könnte.</p> <p>Als einführende Lektüre sei empfohlen: K. Heinemann: Grundzüge einer Soziologie des Geldes (1969) A. Burghardt: Soziologie des Geldes und der Inflation (1977)</p>		

065962	Praxis der Entwicklungszusammenarbeit Mo. 11-13, Raum:505	Hemker, R.
<p>Die Politik der Entwicklungszusammenarbeit bekommt zur Zeit unter dem Einfluß der Vereinbarungen der Welthandelsorganisationen (WTO) und des Agenda-Prozesses neue Akzente. Im Seminar werden unter Einbeziehung der Strategien und der Praxis von Nichtregierungsorganisationen die daraus resultierenden neuen Aufgabenfelder erschlossen. Nach erfolgreicher Teilnahme am Seminar ist eine Vermittlung in Projekte der Entwicklungszusammenarbeit in Afrika bzw. Lateinamerika möglich.</p>		
065670	Der Mörder ist (nicht) immer der Gärtner. Soziologie des Kriminalromans und des Kriminalfilms (auch Grundstudium) Do 16 – 18, Raum: SCH 5	Herrmann, H.
<p>Mit Edgar Allan Poe fing es an, und seither tummeln sich Chandler, Conan Doyle, Hammet auf dem Gelände, Sherlock Holmes, Miß Marple, Hercule Poirot fahnden und finden. Auch ein wenig geschlechtsspezifisch kann gefragt werden: Autorinnen wie Christie, Highsmith, George, Sayers, Noll zeigen eigentümliche Inhalte, Methoden, Perspektiven. Die Jagd nach dem Bösen ist auf. Doch sind die Jäger "besser" als die Gejagten? Keine Angst, wir fragen auch ganz handwerklich nach Schichten, Milieus, studieren Opfer und Täter und ihre Beziehungen. Schließlich könnte auch ein bißchen lesen (neue Perspektiven auf das Genre) und schreiben (Haben Sie es selbst schon einmal versucht?) geübt werden. Vorsicht: Der Dozent ist, was noch kein Detektiv herausbekam, Mitglied im <i>Syndikat</i>, der Vereinigung deutscher Kriminalschriftsteller...</p>		
065071	Soziologie der Zeit Di 9-11, Raum: 505	Hoffmeister, D.
<p>Daytrader sind Glücksritter, Aktienhändler im kleinen. Online mit der Börse verbunden, kaufen und verkaufen sie Wertpapiere in Sekundenschnelle. Sie sitzen zuhause vor ihren Computern und nutzen selbst kleinste Kursschwankungen, um schnelle Gewinne zu machen. Der Trader agiert gleichermaßen <i>gegen</i> und <i>in</i> der Zeit. Und er tut dies mit eigenem Geld und fremden Informationen. In direktem Zugang zu den weltweiten Finanzmärkten nutzen Daytrader nicht nur moderne Netztechniken, sie beherrschen auch moderne Kommunikationskulturen. Eine über all dem schwebende Zauberformel lautet: Realtime. Dabei bilden sich - gleichsam hinter dem Rücken der Mehrheit - neue Kompetenzstrukturen heraus, verändern sich ökonomische Zeitregeln: Zeitvorsprünge, Echt- und Gleichzeitigkeit werden zum wichtigen Faktor im Entwicklungsprozeß moderner Gesellschaften. Geschwindigkeit wird mit Effektivität gleichgesetzt und die Vertreter des Tempos haben eine generelle Bedeutung für die alltägliche Lebensführung bekommen. Und ebenso geschwind wird auch der Rest der Welt abgekoppelt: von sozialen und ökonomischen Entwicklungsprozessen, von der Verteilung weltweit wachsender Ressourcen, vom Arbeitsmarkt, vom Dabeisein. Welche Bedeutung der "richtige" Umgang mit der Zeit für uns alle bekommen hat, auf welchen Feldern des Alltäglichen die Zeit auch unser Leben zunehmend bestimmt und wie all dies vor dem Hintergrund einer "Soziologie der Zeit" einzuordnen ist soll in diesem Sommersemester erkundet werden.</p>		

Literatur:

Nassehi, Armin, Die Zeit der Gesellschaft. Auf dem Weg zu einer soziologischen Theorie der Zeit, Opladen 1993.

Nowotny, Helga, Eigenzeit. Entstehung und Strukturierung eines Zeitgefühls, Frankfurt 1990.

Elias, Norbert, Über die Zeit. Arbeiten zur Wissenssoziologie II, Frankfurt 1984.

065685	Technologische Formation: Theoriearbeit und das Netz Do. 9-11, Raum: 519	Hülsmann, B.
---------------	---	---------------------

Im Seminar soll der Veränderung der "scientific community" nachgegangen werden. Dabei setzen wir an drei Beobachtungspunkten an: Einmal verfolgen wir den Zusammenhang von Lehrveranstaltungen und Lernangeboten im Netz. Das fängt an bei den Ankündigungen und reicht bis zu neuen diskursiven Konzepten von Lehre und Forschung, die Wissenschaft in einem anderen, sehr viel pragmatischeren Licht erscheinen lassen - jenseits der Dogmatik der Disziplinen. Die zweite Ebene der Beobachtung ist die der Präsentation der Inhalte - sowohl der Verweis auf Literatur als auch die Ausweitung der Quellen über den schriftsprachlichen Bereich hinaus. Die Visualisierung und die Veränderung der Strukturen der Vergesellschaftung der Bedeutung der Symbole ist durch die neuen Medien in einer atemberaubenden Form vorangetrieben worden, die die traditionelle Funktion von Wissenschaft und "Schulung" radikal verändert. Drittens werden wir zu analysieren suchen - anhand erster schüchternen Versuche der Selbstdarstellung von Lern- und Lehrschritten im Netz - wohin uns die neuen Formen des multimedialen Lernens führen - oder führen können.

065886	Orte der Einflußkommunikation. Über die Bedeutung von Sachen in der Lokalen Kommunikationsinfrastruktur Mi 16-18, Raum: SCH 6	Hülsmann, B. Tschiedel, R.
---------------	--	---------------------------------------

"De Kölsche Klüngel" und "De Poalbürger" sind nur Anhaltspunkte einer sich stets wiederholenden Beobachtung: Die Welt ist klein und zwar kennt nicht jeder jeden aber dafür kennen sich die, die Einfluß ausüben. Und der Arten, wie und worüber "Einfluß" fließt, sind viele und sie sind unterschiedlich akzeptiert. Vom Freibier bis zum Flug im privaten Jet, von den "Bauhilfsleistungen" bis zu den Konten, die die Unbestechlichkeit der Republik symbolisieren gibt es viele Variationen der Dokumentation von Zusammengehörigkeit. Sie sind geknüpft an Orte, und die Orte selbst tragen die "feinen Unterschiede zur Schau (oder auch nicht). Es geht um eine Analyse der Funktion der "symbolischen Formen" und die Feststellung ihrer Erscheinungsweisen - und der Veränderungen dieser Erscheinungsweisen, wenn sie durch die "political correctness" eingeholt und öffentlich gemacht werden.
Das Seminar ist eine Methode der empirischen Veränderung des politischen Alltags!

065690	Ökologische Modernisierung Mi. 16-18, Raum: 505	Kraemer, K.
---------------	--	--------------------

In dieser Veranstaltung wird das in der Umweltdebatte vertretene Konzept der "ökologischen Modernisierung" vorgestellt und einer soziologischen Analyse unterzogen. Im Mittelpunkt stehen sowohl Realisierungschancen als auch Hemmnisse, die sich für gegenwärtige Industriegesellschaften aus diesem Konzept ergeben. Von besonderem Interesse werden Fragen der Verteilungsgerechtigkeit und Sozialverträglichkeit sein, um einen ökologisch "nachhaltigen" Umbau von Industriegesellschaften genauer bewerten zu können. Hierzu werden die neueren und neuesten umweltsoziologischen Forschungsergebnisse herangezogen.

Zur Einführung:

Kraemer, K.: Nachhaltigkeit durch Konsumverzicht? "Sustainable Development" – eine soziologische Betrachtung. In: Zeitschrift für angewandte Umweltforschung. Jg.10, 1997, S. 198-209.

065977

**Ethnizität und Konflikt
siehe Aushang zu Semesterbeginn**

Kößler, R.

Kommentare und Features, die es in den Medien unternehmen, uns das Geschehen in fremden Teilen der Welt nachvollziehbar zu machen, rekurren sehr schnell auf das Erklärungsmuster, kollektive Gewaltanwendung sei auf ethnische Gegensätze zurückzuführen. Gern wird solchen Konflikten eine lange Geschichte zugeschrieben. Der Verweis darauf scheint erst recht von weiterer Analyse zu entbinden. Auf dem Balkan, in Afrika oder auch in Indien sind die Erklärungsmuster schnell parat, die häufig erschreckende Formen der Gewaltanwendung mit tief verwurzelten kollektiven Identitäten erklären. Dem Schein nach braucht dann nach weiteren Ursachen gar nicht mehr gefragt zu werden. Zudem werden Konflikte, auch wenn sie auf dem Balkan oder ein paar hundert Kilometer östlich der Oder stattfinden auf diese Weise erotisiert, etwa als 'Stammeskonflikte'. Und die dem zugrundeliegende essentialistische Auffassung von Gruppenidentitäten greift auch, wenn die 'Überforderung' der heimischen Bevölkerung durch Flüchtlinge vor solchen Konflikten beklagt wird.

In dem vorgesehenen Seminar sollen Perspektiven einer kritischen Analyse von Gruppenkonflikten aufgezeigt werden. Dabei wird vor allem nach den Grundlagen und Konstitutionsbedingungen kollektiver, zumal ethnischer Identität gefragt. Dies soll nicht zuletzt an exemplarischen Fällen geschehen, die akute, viel beachtete Konflikte ebenso einschließen werden wie weniger bekannte. Insbesondere in diesem Bereich können spezifische Interessen aus dem Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer berücksichtigt werden. Die zu diskutierenden Lösungsstrategien werden auch die Versuche zur Veränderung staatlicher Strukturen und die Option der Sezession einschließen.

Einführende Literatur:

Jean-François Bayart, L'illusion identitaire. L'espace du politique. Paris 1996.

Georg Elwert/Stephan Feuchtwang/Dieter Neubert (Hg.), Dynamics of Violence.

Processes of Escalation and De-Escalation in Violent Group Conflicts. Berlin 1999 (Sociologus Beiheft 1)

Reinhart Kößler/Tilman Schiel (Hg.), Nationalstaat und Ethnizität. Frankfurt am Main

1994.

065943	Phantastische Wissenschaft Mi. 11-13, Raum: 554	Krysmanski, H. J.
---------------	--	------------------------------

Kommentar siehe Aushang zu Semesterbeginn oder im [Internet](#)

065939	Grossstadtsoziologie Do 11-13, Raum: 554	Krysmanski, H. J.
---------------	---	------------------------------

Kommentar siehe Aushang zu Semesterbeginn oder im [Internet](#)

065704	Einführung in die Wissenschafts-, Technik- und Industriesoziologie	Metzner, A.
---------------	---	--------------------

Das Seminar dient dazu, einen Überblick dieser speziellen Soziologien zu erarbeiten und an ausgewählten Forschungsfeldern zu vertiefen.

Literatur:

Kerber, Harald, Schmieder, Arnold (Hg.), Spezielle Soziologien - Problemfelder, Forschungsbereiche, Anwendungsorientierungen, Hbg. 1994

Kneer, Georg, Kraemer, Klaus, Nassehi, Armin (Hg.), Soziologie - Zugänge zur Gesellschaft, Bd.2: Spezielle Soziologien, Münster 1995

Korte, Hermann, Schäfers, Bernhard (Hg.), Einführung in Praxisfelder der Soziologie, Opladen 1997 (= Einführungskurs Soziologie Bd. IV; erste Auflage 1993 unter dem Titel: Einführung in spezielle Soziologien)

065719	Innere Sicherheit? Ein gutes Gefühl! Kriminalsoziologische und politische Konzepte Mi 14 – 16, Raum: 555 Beginn: 2. Vorlesungswoche	Pietsch, A.
---------------	--	--------------------

Steigende Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen, zunehmende Organisierte Kriminalität - das Thema Innere Sicherheit erfährt zumindest in den Wahljahren eine erstaunliche Konjunktur. Mit Blick auf die medialen Darstellungen von Gewalt und Kriminalität stellt sich die Frage nach der tatsächlichen Entwicklungstendenz von Kriminalität in Deutschland. Wie wird Kriminalität individuell und gesellschaftlich wahrgenommen und "verarbeitet"? Welchen Einfluß haben skandalisierte Darstellungen einzelner Delikte auf das Sicherheitsempfinden der Bürger? Und: Wie korrespondieren objektive Sicherheitslage und subjektives Sicherheitsempfinden? All dies sind Fragen, denen wir im Seminar nachgehen wollen.

In der ersten Seminarsitzung erfolgt die Vergabe von Referatsthemen, Literaturlisten etc. Eine Anmeldung zu der Veranstaltung ist nicht erforderlich.

065723	Kunst im Faschismus-Italien und Deutschland im Vergleich Do 16-18, Raum: 519 Beginn: 20.4.2000	Priester, K.
---------------	---	---------------------

Kunst und Kunstideologie spielen in Diktaturen eine herausragende politische Rolle. Der Faschismus ergriff nicht nur die Möglichkeiten traditioneller Massenbeeinflussung durch Bild, Bau, Wort und Ton, sondern bediente sich auch erfolgreich der damals neuen Medien wie Rundfunk und Film.

Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung liegt im Bereich der darstellenden Künste im weiten Sinne unter Einschluß von Film, Architektur und Städtebau.

Das Seminar ist komparativ angelegt und soll auch einen Einblick in die Kunstideologie (n) und die kulturelle Praxis des italienischen Faschismus vermitteln. Allgemeine Kenntnisse über die Geschichte des Nationalsozialismus und, in Grundzügen, über den italienischen Faschismus, werden vorausgesetzt.

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Seminars verteilt

065738

Soziologie der Lebensphasen
Fr 14-16, Raum: 519

Puls, W.

Die Veranstaltung gliedert sich in drei Teile: Zunächst werden die Grundlagen einer Soziologie der Lebensphasen entwickelt (Begriff des Alters, demographische Grundlagen, gesellschaftliche Altersnormen und Altersphasen). Im zweiten Teil werden exemplarisch Modelle der sozio-individuellen Entwicklung diskutiert (der generationstheoretische Ansatz von Mannheim, der sozio-psychoanalytische Ansatz von Erikson, Stufen der Moralentwicklung nach Kohlberg und Konzepte der Interaktionskompetenz von Krappmann und Habermas). Im dritten Teil der Veranstaltung werden - wieder exemplarisch - altersspezifische Phasen und Probleme behandelt (Adoleszenzkrise, Erwerbsleben und Arbeitslosigkeit, Ehe und Elternschaft, Lebensmitte).

Literatur: Tillmann, K.-J. (1993). Sozialisationstheorien. Hamburg: Rowohlt.

065742

Einführung in die qualitative Sozialforschung
Do 16-18, Raum: 505
Beginn: 2. Vorlesungswoche

Schumacher, M.

Unter dem Sammlbegriff "Qualitative Sozialforschung" finden sich unterschiedliche methodische, theoretische und methodologische Zugänge zur sozialen Wirklichkeit. Die Anwendung qualitativer Forschungskonzepte und -methoden ist dabei nicht beschränkt auf das Arbeitsfeld der Soziologie. Ebenso arbeiten Disziplinen wie Psychologie, Ethnologie, Volkskunde oder Politologie mit qualitativen Forschungsmethoden. Gegenüber quantitativ-statistisch verfahrenen Methoden will qualitative Sozialforschung einen deutenden und sinnverstehenden Zugang zur sozialen Wirklichkeit herstellen. So geht es um eine "dichte Beschreibung" (Geertz 1983) der Komplexität des untersuchten realitätsausschnittes, der Einzelfälle, während mit Hilfe quantitativer Forschung Repräsentativität und allgemeine Muster der sozialen Wirklichkeit herausgearbeitet werden können.

In der Veranstaltung wird es darum gehen, Erhebungs- und Auswertungsverfahren qualitativer Forschung, ihre Handlungsfelder sowie theoretische und methodologische Begründungen zu erarbeiten.

Literatur:

Flick, U./Kardoff, E.v./Keupp, H./Rosenstiel, L.v./Wolff, S.(Hg.)1991: Handbuch Qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. München.Psychologie Verlags Union.

065757

[Zensur und Verbote in den populärkulturellen Medien Deutschlands](#)

Di 14-16 Uhr, Raum: 519

Beginn: 2. Vorlesungswoche

Seim, R.

Der Begriff "Zensur" wird gemeinhin nur mit totalitären Herrschaftssystemen in Verbindung gebracht. Gerade im 'Anything-goes' unserer globalisierten Mediengesellschaft scheint eine grenzenlose Freiheit zu herrschen. Doch auch ein freiheitlicher Rechtsstaat erachtet vielfältige Zensurinstrumente als notwendig. Vom "Gutenberg-Universum" bis zum "Cyberspace", ob Literatur, Comic, Musik, Video oder Internet – kein Medium kommt ohne Kontrollen, Indizierungen, Einschränkungen und Verbote aus.

Zwischen Strafrecht, Jugendschutz und Äußerungsfreiheit stellen sich Fragen nach Zeitgeist und Wertewandel, nach den stets wandelbaren Grenzen des Erlaubten. Wer untersagt was und warum? Weitere Schwerpunkte sind die kritische Analyse der Medienwirkungsforschung, eine Bewertung der Gefährdungspotentiale durch Medieninhalte, die Faszination des Verbotenen sowie mögliche Alternativen zu den Zensurpraktiken.

Scheinerwerb möglich

Literaturempfehlungen:

Hans-Otto Hügel (Hrsg.): Populäre Kultur. Ein Handbuch, Stuttgart 2000 (J. B. Metzler Verlag [in Vorbereitung])

Roland Seim: Zwischen Medienfreiheit und Zensureingriffen. Eine medien- und rechtssoziologische Untersuchung zensorischer Einflußnahmen auf bundesdeutsche Populärkultur, Diss., Münster 1997 (Telos Verlag)

Roland Seim/Josef Spiegel (Hrsg.): "Ab 18" - zensiert, diskutiert, unterschlagen, Band 1 und 2, Münster 1998³ und 1999 (Telos Verlag)

065761

Zur Politik der Globalisierung

Blockseminar: Raum: 505

1.Block: 27. 4. 2000 (Do), 10-13 Uhr u. 14-17 Uhr, 28. 4. 2000 (Fr), 10-13 Uhr

2.Block: 25. 5. 2000 (Do), 10-13 Uhr u. 14-17 Uhr, 26. 5. 2000 (Fr), 10-13 Uhr

3.Block: 29. 6. 2000 (Do), 10-13 Uhr u. 14-17 Uhr, 30. 6. 2000 (Fr), 10-13 Uhr

Song, D.Y.

Die letzte Dekade des vergangenen Jahrhunderts ist von einem umfassenden Prozess weltwirtschaftlichen Strukturveränderungen gekennzeichnet, der in der zahlreichen Literatur in den letzten Jahren unter dem Schlagwort der "Globalisierung" breite Aufmerksamkeit gefunden hat. In diesem zutiefst widersprüchlichen Prozess, der sowohl eine homogene als auch eine fragmentierende soziale Dynamik zeigt, sind folgende Fragestellungen sehr aktuell:

1. Postnationale Konstellation und Zukunft der Demokratie
2. Perspektiven des Sozialstaates
3. Neue Logik von internationaler Beziehungen
4. Perspektiven der Nord-Süd-Beziehungen
5. Globalisierte Kultursemantik

Literatur:

Altvater, E./Mahnkopf, B., Grenzen der Globalisierung, 3.Aufl. Münster 1997
 Beck, Ulrich (Hrsg.), Politik der Globalisierung, Frankfurt/M. 1998
 Bourdieu, P., Gegenfeuer, Konstanz 1998
 Giddens, A., Jenseits von Links und Rechts, Frankfurt/M. 1997
 Giddens, A., Der dritte Weg, Frankfurt/M. 1998
 Habermas, J., Postnationale Konstellation, Frankfurt/M. 1998
 Hombach, B., Aufbruch. Die Politik der neuen Mitte, München 1998
 Peripherie: Zeitschrift für Politik und Ökonomie in der Dritten Welt, Globalisierung, H. 59/6015. Jg., Dezember 1995
 Polanyi, K., The Great Transformation. Politische und Ökonomische Ursprünge von Gesellschaften und Wirtschaftssystem, Frankfurt/M.1978
 Song, Du-Yul, Ökonomische Illusion und Anthropologie, in: Best, G./Kößler(Hrsg.), Subjekte und Systeme. Soziologische und anthropologische Annäherungen, Festschrift für Christian Sigrist, Frankfurt/M. 2000
 Zürn, M., Regieren jenseits des Nationalstaates, Frankfurt/M, 1998

065776	Schlüsselqualifikationen in sozialwissenschaftlichen Handlungsfeldern	Steinmeier, A.
Kommentar siehe Aushang zu Semesterbeginn		
065780	Kritik der politischen Ökonomie IV Fr 11.30-13, Raum: 519	Wasmus, H.

In dieser Veranstaltung geht es darum, "daß die Geschäftsgrundlagen des neuen Kapitalismus transparent gemacht und kritisch durchleuchtet werden" (H.-M. Lohmann). Zu analysieren sind also "die konkreten Formen, die Gestaltungen des Kapitals auf der Oberfläche der Gesellschaft"(MEW 25,S.33): Wie sind Produktion, Handels- und Finanzmärkte verknüpft, welche Rollen spielen Profit, Lohn, Zins und Bodenpacht in diesen Zusammenhängen, und warum muß es stets erneut zu langanhaltenden Krisen kommen!

Arbeitsorganisation, Fahrplan und Literatur werden in der ersten Veranstaltung besprochen.

065795	Kritik der politischen Ökonomie III Fr 9-11, Raum: 519 Beginn 21. 04. 00	Wasmus, H.
---------------	---	-------------------

Diese Fortsetzungsveranstaltung setzt die Kenntnisse der Seminare zur Kritik der politischen Ökonomie I und II voraus. Im Mittelpunkt steht der zweiten Band des 'Kapital' (Ausgabe MEW 24). Arbeitsorganisation, >Fahrplan< und Literaturhinweise werden in der ersten Veranstaltung am 21.04. besprochen.

065808	Soziologie der Informationsgesellschaft Blockveranstaltung, Vorbereitungen in der ersten Woche	Zurawski, N.
---------------	---	---------------------

Das dritte Jahrtausend ist angebrochen und mit ihm der fast vollendete Übergang in die seit mehr als 20 Jahren prophezeite Informationsgesellschaft.

Was aber versteht man unter der Informationsgesellschaft? Wie läßt sie sich soziologisch fassen und beschreiben?

Virtualisierung, *network-society*, Überwachungsstaat, Internet, Globalökonomie, Cyberspace oder doch etwas ganz anderes? Das Seminar soll Klarheit schaffen, Ansätze diskutieren und Probleme benennen, die aus soziologischer Sicht mit diesem Phänomen verbunden sind.

Mitarbeit und Texte lesen ist Bedingung.

Zum Einstieg: Armand Mattelart: Die Grenzen der Kommunikation. 1999.

Einen Handapparat gibt es zu Semesterbeginn in der Zweigbibliothek und zusätzliche Informationen im Internet ab April unter: <http://www.uni-muenster.de/PeaCon/zurawski/>

Oberseminar

065814	Oberseminar Di 18 – 20, Raum: 519	Papcke, S.
---------------	--	-------------------

Kolloquien

065833	Kolloquium zur Examensvorbereitung (Lehramt, Dipl., M.A.-Nebenfach) Di 10 – 12, Beginn: 18.4.2000	Herrmann, H.
<p>Langjährige Erfahrung hat zu der folgenden Praxis geführt. In der ersten Sitzung des Examenskolloquiums gebe ich allgemeine Hinweise zum Prüfungswesen (Lehramt, Diplom, Magister Nebenfach); die folgenden Sitzungen sind nach Prüfungsthemen geordnet und nur noch denjenigen zugänglich, die das jeweilige Thema bearbeiten. Durch diese Prüfungsvorbereitung unter vier bis zehn Augen wird das Examen selbst optimal eingeleitet.</p>		
065829	Forschungskolloquium (für Prom./ M.A.-Nebenfach) Mi 8 – 10 Beginn: 18.4.2000	Herrmann, H.
<p>Dieses Kolloquium bietet – nach persönlicher Absprache mit dem Dozenten – Hauptfachstudierenden (Dr. phil, M.A.) die Möglichkeit in Einzelgesprächen den jeweiligen Stand ihrer Arbeit zu diskutieren.</p>		
066002	Kolloquium für Doktoranden n.V.	Krysmanski, H. J.
<p>Kommentar siehe Aushang zu Semesterbeginn oder im Internet</p>		
065848	Examenskolloquium Fr 18 – 20, Raum: 519	Priester, K.
065852	Kolloquium Mo. 16-18 Uhr, Raum: 553 Beginn: 2.Vorlesungswoche	Sigrist, Chr.
<p>Termine: 2.5.2000, 9.5.2000, 16.5.2000.</p> <p>Das Kolloquium ist in drei Richtungen angelegt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Diskussion der Texte aus dem Seminar "Soziologie der Herrschaft" 2. Besprechung von Promotionsthemen 3. Diskussion aktueller Forschungen 		

Studienprojekt

065867	Gewerkschaftliche Bildungsarbeit Di 18 – 20, Raum: 519 Beginn: 2. Vorlesungswoche	Wienold, H. Schumacher, M.
<p>Das Studienprojekt bereitet im verlaufe eines Jahres auf die praktische Tätigkeit als Referent/in der politischen Bildung der Gewerkschaften vor. In Kooperation mit dem Bildungswerk des DGB in Nordrhein-Westfalen betreut der Arbeitskreis "Gewerkschaftliche Bildungsarbeit" am Institut für Soziologie Seminare im Rahmen des Arbeitnehmerweiterbildungsgesetzes ("Bildungsurlaub"). Nach Abschluß einer stufigen theoretischen und praktischen Ausbildung können Teilnehmer/innen am Studienprojekt Mitglied im Arbeitskreis werden. Voraussetzung hierfür ist u.a. die Teilnahme und praktische Tätigkeit in mindestens zwie einwöchigen Seminaren, die zeitlich auch in der Vorlesungszeit liegen können. Teilnehmende sollten Interesse an gewerkschaftlicher Arbeit und an gesellschaftspolitischen Fragen mitbringen. Wünschenswert sind Erfahrungen in der Arbeitswelt und Vorkenntnisse der Soziologie der industriellen Beziehungen/Gewerkschaftssoziologie/politische Ökonomie. Interessenten/ Interessentinnen sollten sich vor Beginn der Veranstaltung persönlich bei mir vorstellen.</p>		

Exkursion

	Vorankündigung Exkursion nach Israel und Palästina WS 2000	Klein, U.
<p>Vom 24.2. bis zum 11.3.2001 wird in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll- Stiftung voraussichtlich eine 14-tägige Exkursion nach Israel und Palästina stattfinden. Eine Teilnahme an einem Vorbereitungsseminar (22.1.-24.1.) ist Bedingung; Scheine können erworben werden. Interessierte wenden sich bitte im Laufe des Sommersemesters an mich per e-mail: uklein@uni-muenster.de</p>		

Stand: 17. April 2000

066810 Einführungskurs für SPSS unter WINDOWS *Reinecke, J.*
Blockveranstaltung, Mitte Juli 2000 (s. Aushang) *u. Mitarbeiter*
Die Teilnehmerzahl ist auf **10** beschränkt !
Anmeldungen zu den Kursen sowie die genauen Zeiten in der Beratung des CIP-Pools
(R. 530)

Orientierungskurs

065537 Orientierungskurs für Erstsemester *Eickelpasch, R.*
M.A.: G *Papcke, S.*
Do 9-11, R Sch 5

Seminare

Grundstudium

066495 Sozialisation und Identitätsentwicklung bei Jean Piaget *Beer, R.*
Prom./M.A.: H 1
Dipl.-Päd.: H: Soz.
Sowi: G, H: B 2 (S I/S II)
EW: G, H: C
SU: H: C 4
Unterrichtsf. Päd. S II: C 1, 4, 5

Mo 11-13, **R 554**

Jean Piaget ist insbesondere durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Entwicklungspsychologie bekannt geworden. Er hat den kognitiven und moralischen Bildungsprozeß bei Kindern und Jugendlichen empirisch untersucht und eine Stufengenese der Vernunft behauptet.

In diesem Seminar soll überprüft werden, inwieweit seine empirischen Befunde und die damit korrelierenden theoretischen Ansätze für eine soziologische Sozialisationstheorie einerseits und für eine Theorie der Identitätsentwicklung andererseits fruchtbar gemacht werden können. Zu diesem Zweck sollen ausgewählte Texte von Piaget gelesen und in der anschließenden Diskussion auf diesen Fokus hin untersucht werden.

Die entscheidende Fragestellung in diesem Seminar wird also sein, das Verhältnis von Psychologie und Soziologie kritisch zu beleuchten und zu thematisieren, inwieweit beide Disziplinen voneinander lernen können.

Literatur:

Thomas Kesselring: Jean Piaget, Beck-Verlag

066500 Normative Grundlagen in der Soziologie. Eine Kritik der Kritiklosigkeit *Bittlingmayer, U.*
Prom./M.A.: H 1
Dipl.-Päd.: H: Soz.
Sowi G, H: B 1 (S I/S II)
EW: G, H: C
Mi 16-18, R 520

Die Soziologie hat ihren besonders in den siebziger Jahren erworbenen Ruf als Nörgelwissenschaft ‚eingebüßt‘. Der letzte berühmte Vertreter der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule, Jürgen Habermas, hat dazu mit seinen letzten Veröffentlichungen ebenso beigetragen wie die Professionalisierung und Etablierung der Soziologie als Fachdisziplin, die sich zum Beispiel in einer unglaublichen Fülle von Bindestrich-Soziologien niederschlägt. Die Soziologie, gestartet als sozialtechnologische Veranstaltung („Sozialphysik“ in der verhinderten Terminologie Comtes), scheint sich wieder ihren positivistischen Wurzeln anzunähern. Dieses Mal allerdings ohne einen hörbaren Aufschrei.

Im Zentrum des Seminars soll die Frage stehen, ob, warum und auf welche Weise die Soziologie eine ‚kritische Wissenschaft‘ zu sein hat. Neben einer grundlegenden Auseinandersetzung mit klassischen Texten (Marx, Weber) und einer ausführlicheren Erarbeitung des Positivismusstreits (Adorno, Habermas contra Popper, Albert, aber auch Herbert contra Popper) sollen aktuelle – in ihrer Selbstbeschreibung – kritische Konzepte erörtert werden (Bourdieu, Wallerstein, Giddens, Rorty). Voraussetzung für die Teilnahme ist eine ausgeprägte Diskutier- und Lesefreude.

066791 Einführung in die Kindheits- und Jugendforschung

Bittlingmayer, U.

Prom./M.A.: G 4
Dipl.-Päd.: G: Soz.
Sowi: G: B 2, 3 (S I/S II)
EW: G: C
SU: G
Unterrichtsf. Päd. S II: C 1, 2, 4

Mi 14-16, R 520

Die Kindheits- und Jugendforschung entwickelte sich in der Auseinandersetzung mit der schichtspezifischen Sozialisationstheorie der siebziger Jahre. Im Gegensatz zur letzteren zeichnet sie nicht ein Bild von Kindern und Jugendlichen als bloß ‚unfertigen Erwachsenen‘, die sich in einem Lebensabschnitt passiver gesellschaftlicher Prägung befinden. Sie streicht vielmehr die Rolle von Kindern und Jugendlichen als ‚produktiv realitätsverarbeitende Subjekte‘ (Klaus Hurrelmann) heraus.

Im Seminar soll es in erster Linie um den Bielefelder Ansatz in der Kindheits- und Jugendforschung (Hurrelmann, Mansel, Olk, Neumann u. a.) gehen. Im ersten Teil wird eine theoretische Überprüfung und Einordnung (Vergleich mit älteren und neueren Sozialisationstheorien à la Grundmann, Leu u.a.) geleistet, im zweiten Teil steht die Analyse spezifischer ‚Anwendungsgebiete‘ und ‚Felder‘ (z.B. Jugendkultur, Jugendarmut, Geschlechterverhältnis, Rechtsextremismus bei Jugendlichen) im Mittelpunkt.

Einführende Literatur:

- Hurrelmann, Klaus, 1997, Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung, Weinheim/München: Juventa
- Breidenstein, Georg/Helga Kelle, 1998, Geschlechteralltag in der Schulklasse. Ethnographische Studien zur gleichaltrigen Kultur, Weinheim/München: Juventa
- Mansel, Jürgen/Klaus-Peter Brinkhoff (Hrsg.), 1998, Armut im Jugendalter. Soziale Ungleichheit, Gettoisierung und die psychosozialen Folgen, Weinheim/München: Juventa
- Mansel, Jürgen/Georg Neubauer (Hrsg.), 1998, Armut und soziale Ungleichheit bei Kindern, Opladen: Leske + Budrich
- Heitmeyer, Wilhelm et al., 1992, Die Bielefelder Rechtsextremismus-Studie. Erste Langzeituntersuchung zur politischen Sozialisation männlicher Jugendlicher, Weinheim/München: Juventa

066514

Bilder der Organisation

Buer, F.

Blockveranstaltung vom 7.-9.7.2000, R.: Mediothek

Vorbesprechung: 13.4.2000, 11-13, R 501

Block 07.-09.07.2000, Beginn: 16.15 Uhr

R Mediothek, Bispinghof,

Prom./M.A.: G 4, H 3
Dipl.-Päd.: G: Soz.
Sowi: G: B 2 (S I/S II)

066552 Einführung in die Soziologie für Lehramts-Studierende

Eickelpasch, R.

Begrenzte Teilnehmerzahl: 40

Anmeldung im Sekretariat IfS, Abt. II

Sowi: G: Propädeutik S I (S I/S II)

EW: G: C

SU: G: Einf. in die Sowi

Di 14-16, R 554

Anliegen des Seminars, das sich **ausschließlich** an Lehramtsstudierende wendet, ist nicht die Vermittlung eines soziologischen „Lehrstoffes“, sondern die Einübung in den spezifischen Denk- und Erkenntnisstil der Soziologie. Anhand aktueller soziologischer Debatten, die wichtige Krisenerscheinungen und Umbrüche in der Gegenwartsgesellschaft zum Gegenstand haben, soll ein Eindruck vermittelt werden, worum es in der Soziologie geht, was das Besondere der soziologischen Denkweise ist und welche typischen Fragen in dieser Wissenschaft gestellt werden.

Literaturhinweis:

- Eickelpasch, R.: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 1999, Klett-Verlag

066830 Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs) als sozio-politische Akteure

Growe, D.

NEU!

Prom./M.A.: G 4

Dipl.-Päd.: G: Soz.

Sowi: G: B 2 (S I/S II)

EW: G: C

unter Mitarbeit von:

Martens, K.

Lenzen, M.

Blockveranstaltung

Vorbesprechung: Fr 28.04.2000, 11 Uhr, R 501

Beginn: Fr 07.07.2000, 14.30 Uhr, Franz-Hitze-Haus

Ende: So 09.07.2000, 15.00 Uhr

Nichtregierungsorganisationen (NGOs) gewinnen zunehmend an Bedeutung in der Internationalen Politik. *Greenpeace*, *Amnesty International* oder *Ärzte ohne Grenzen* erringen nicht nur mehr und mehr Ansehen in der internationalen Öffentlichkeit, sondern vergrößern auch anscheinend ihren Einfluß auf der internationalen Bühne. Sind sie die Vorreiter einer internationalen Zivilgesellschaft (Lipschutz) oder nur die meistüberschätzten Akteure der neunziger Jahre (Peter Wahl)? In diesem Seminar soll das ‚Phänomen NGO‘ genauer betrachtet werden. Zunächst sollen theoretische Grundlagen zur Thematik NGOs und internationalen Beziehungen erarbeitet werden.

Anschließend werden anhand ausgewählter Arbeitsfelder die Wirkungsweise und Einflußmöglichkeiten von NGOs untersucht. Hierbei soll auch ihr Verhältnis zu internationalen staatlichen Organisationen wie z.B. der UNO untersucht werden.

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist ein Kurzreferat zu halten und anschließend eine schriftliche Ausarbeitung zu erstellen. Ein Großteil der Literatur ist in englischer Sprache.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung vom Freitag, den 7. Juli bis zum Sonntag, den 9. Juli 2000 im Franz Hitze Haus (Kardinal-von-Galen-Ring 50) statt.

Vorbesprechung am 28. April um 11 Uhr im Institut für Soziologie Raum 501. Da für die Teilnehmer im Franz Hitze Haus neben den Räumlichkeiten auch Frühstück, Mittag und Abendessen gestellt wird, entsteht ein Unkostenbeitrag vom 50,- DM. Wir bitten diesen Beitrag schon zur Vorbesprechung mitzubringen.

Literatur:

- Furtak, Florian T. (1997): Nichtstaatliche Akteure in den internationalen Beziehungen. NGOs in der Weltpolitik. München.
- Glasgow, Manfred (1993³): Die Nicht-Regierungsorganisationen in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. In: Nohlen, Dieter; Nuscheler, Franz (Hrsg.)(1993³): Handbuch der Dritten Welt. Grundprobleme, Theorien, Strategien. Band 1. Bonn 3. Auflage. S. 304-326.

066571 Einführung in die Soziologie – mit bes. Berücks. der neueren Sozialstruktur- und Lebensstil-Forschung der Bundesrepublik *Kühne, E.*

Nur für EW: G: C

Mo 9-11, R Sch 5

066586 Grundtexte + Materialien zur 'Kritischen Theorie der Gesellschaft': Theodor W. Adorno: 'Minima Moralia', Aph./Fragm. 153 *Kühne, E.*

M.A.: HF: H 1; NF: G, H
Sowi: H: B 1 (S I/S II)

Mo 11-13, R 501

066590 Lernfeld: Das Kinder-Spiel in unterschiedlichen Soziotopen. Folgerungen für Spiel und Spiel-Didaktik in Schule und Sachunterricht *Kühne, E.*

SU: G, H

Fr 9-11, R Studio 1

066768 Sprache als soziale Praxis. Versuch, Wittgensteins Sprachspiel-Konzeption zu verstehen. *Kühne, E.*

M.A.: HF: H 2, NF: G, H
Dipl.-Päd.: H: Soz.
Sowi: G, H: B 3 (S I/S II)

Di 9-11, R 520

066772 Einführung in die Organisationssoziologie *Pietsch, A.*

M.A.: G 4
Sowi: G: B 2 (S I/S II)

Do 9-13, 14-täg., **Beginn: 13.04.2000**

Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende, die in absehbarer Zeit ein Berufspraktikum absolvieren. Nichtsdestoweniger sind organisationssoziologisch Interessierte hoch willkommen. Ziel des Seminars ist es, neben soziologischen auch praktische Kompetenzen zu erwerben, um grundlegenden Anforderungsprofilen von Unternehmen gerecht zu werden. Für den Aufbau des Seminars bedeutet das:

Neben theoretisch ausgerichteten Veranstaltungsteilen, die Grundlagen der Organisationssoziologie vermitteln sollen, werden einige Sitzungen genutzt, um DV-Kenntnisse zu erwerben oder zu vertiefen, sich mit Moderation und Evaluation zu befassen.

066605 Grundkurs "Sozialstatistik und Methoden der empirischen Sozialforschung" *Reinecke, J.*

Prom./M.A.: G 2; Meth. Grundk.
Dipl.-Päd.: G: Soz.
Sowi: G: Meth. (S I/S II)

Do 9-11, **R Sch 3**

Empirische Informationen sind für die Prüfung und Weiterentwicklung sozialwissenschaftlicher Theorien unerlässlich. Es existiert eine nicht unerhebliche Zahl von Methoden und Techniken zur Erhebung und Auswertung dieser empirisch gewonnenen Informationen. Die Verfahren der Stichprobenziehung, die persönliche, schriftliche und telefonische Befragung sowie Skalierungsverfahren gehören zu den Methoden. Deskriptive Verfahren zur Auswertung (Tabellenanalyse) beziehen sich auf die Statistik. Im Grundkurs werden voraussichtlich folgende Themen behandelt:

1. Historische Entwicklung der empirischen Sozialforschung
2. Theorie, Modell und Hypothesen
3. Planung und Ablauf empirischer Untersuchungen: Entdeckungs-, Begründungs- und Verwertungszusammenhang
4. Meßverfahren, Skalierungen, Indexbildung
5. Auswahlverfahren
6. Techniken der Befragung und Probleme

7. Tabellenanalyse und Maßzahlen

Literatur:

- Atteslander, P. (1991). Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: de Gruyter Verlag.
- Bortz, J. (1979). Lehrbuch der Statistik für Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer Verlag.
- Diekmann, A. (1995). Empirische Sozialforschung. Reinbek: Rowohlt Verlag.
- Friedrichs, J. (1990). Methoden empirischer Sozialforschung. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Schnell, R./Hill, P. B./Esser, E. (1999). Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg Verlag.

066610 Übungen zum Grundkurs "Sozialstatistik und Methoden der empirischen Sozialforschung" *Reinecke, J.*

Anmeldung im Sekretariat IfS, Abt. II

Prom./M.A.: G 2; Meth. Grundk.
Dipl.-Päd.: G: Soz.
Sowi: G: Meth. (S I/S II)

Do 11-13, R 527

Die Übungen werden mit dem Programm SPSS durchgeführt. Im Rechnernetz werden die zu bearbeitenden Daten auf allen Rechnern bereitgestellt.

Eine Liste mit zu bearbeitenden Hausarbeitsthemen liegt zu Beginn des SS im Sekretariat des Institutes/Abt. II (Raum 543) aus. Ein Thema kann von maximal zwei Personen bearbeitet werden. Abgabetermin ist spätestens am 30. 9. 2000.

066624 Akzeptanzorientierte Drogenarbeit: Forschungsergebnisse, Praxiserfahrungen, Zukunftsperspektiven *Schneider, W.*

Begrenzte Teilnehmerzahl: 35

Anmeldung im Sekretariat IfS, Abt. II

M.A.: G 4
Dipl.-Päd.: G, H: Soz.
Sowi: H: B 2 (S I/S II)
EW: G: C
Unterrichtsf. Päd. S II: C 4

Di 11-13, R 520

Unter der Sammelbezeichnung „akzeptanzorientierte Drogenarbeit“ traten Mitte der 80er Jahre vielfältige Initiativen an, um die Hilfsangebote der Drogenhilfe näher an der Lebenswelt der Betroffenen auszurichten. Es ging um die Auflösung der Verknüpfung von Prohibition, gesundheitlicher und sozialer Verelendung und abstinenzbezogener Drogenhilfe. Harm Reduction und niedrigschwellige Angebote in Prävention, Beratung, psychosozialer Betreuung bildeten die praktische Umsetzung. Im Mittelpunkt des Seminars steht insofern die Aufarbeitung zentraler, praktischer Handlungsmodelle: Methadonsubstitution, Safer-Use-Strategien, Konsumräume, Sekundärprävention als Verbraucherberatung, heroingestützte Behandlungsformen. Darüber hinaus werden die drogenpolitischen Zielorientierungen zu hinterfragen sein.

Grundlagenliteratur:

- Gerlach, R./Engemann, S.: Zum Grundverständnis akzeptanzorientierter Drogenarbeit. Indro e.V. Münster 1996
- Hoffmann, T.: Heroin. Die Prohibition und die soziale Arbeit. Indro e.V. Münster 1998
- Schneider, W.: Drogenmythen. Zur sozialen Konstruktion von „Drogenbildern“ in Drogenhilfe, Drogenforschung und Drogenpolitik. Berlin 2000
- Schneider, W. et al (Hg.): Heroinvergabe und Konsumräume. Berlin 1997
- Schneider, W. (Hg.): Brennpunkte akzeptanzorientierter Drogenarbeit. Berlin 1997

- Stöver, H. (Hg.): Akzeptierende Drogenarbeit. Freiburg 1999
- Zurhold, H.: Drogen konkret. Indro e.V. Münster 1998

066639 Vom Mit- und Gegeneinander der Geschlechter in der Gegenwartsliteratur. Literatursoziologische Analysen ausgewählter Texte (II)

Sill, O.

Prom./M.A.: H 3
Sowi: G, H: B 2 (S II)
EW: G, H: C

Di 14-16, **R 520**

Wie immer man den Wandel familiärer Lebensformen im Zeichen gesellschaftlicher Modernisierung sehen möchte: als Krise der traditionellen Kleinfamilie oder als Befreiung aus fragwürdig gewordenen Zwängen – Tatsache ist, daß neben die traditionelle Kleinfamilie eine große Zahl anderer Formen des Zusammenlebens von Männern und Frauen getreten ist. All dies findet seinen Niederschlag auch in der Literatur. Insofern bietet sie ein ausgezeichnetes Material, um über familiensoziologische Einsichten und Befunde hinaus zu erkunden, wie Frauen und Männer den sozialen Wandel erleben, wie ihr Handeln, Denken und Empfinden durch neue Möglichkeiten, aber auch durch neuartige Zwänge determiniert wird.

Das Seminar setzt die im Wintersemester 1999/2000 begonnene Diskussion über Ehe, Familie und Sexualität in der Literatur fort – aber auch Neueinsteiger ohne Vorkenntnisse sind willkommen. Zu Beginn erfolgt eine Rekapitulation und Diskussion aktueller Positionen der Familiensoziologie. Im Anschluß daran rückt die Literatur in den Vordergrund – und zwar Texte von Erich Kästner, Hans Fallada, Martin Walser, Wilhelm Genazino, Hera Lind und Birgit Vanderbeke.

066897 Einführung in die Soziologie Max Webers

Wiechens, P.

NEU!

Prom./M.A.: G 1
Dipl.-Päd.: G: Soz.
Sowi: G: B 1, 2 (S I/S II)
EW: G: C

Mi 9-11, R 501 **Beginn: 12.04.2000**

Neben Emile Durkheim und Georg Simmel zählt Max Weber zu den Gründervätern der Soziologie, dessen vielschichtiges Werk auch für heutige soziologische Ansätze einen wesentlichen Ausgangs-, zumindest aber Orientierungspunkt darstellt. Eine Kenntnis der grundlegenden Frage- und Problemstellungen Webers sowie der von ihm entwickelten sozialwissenschaftlichen Begriffe und Verfahrensweisen erleichtert daher in nicht unerheblichem Maße das Studium der Soziologie.

Im Seminar werden vor allem zwei klassische Texte Webers behandelt: zum einen die epochale Studie zur Entstehung des modernen Kapitalismus "Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus", zum anderen der methodologische Aufsatz zur ‚Objektivität‘ sozialwissenschaftlicher Erkenntnis, in dem Weber seine berühmt gewordene idealtypische Verfahrensweise erläutert. Flankiert werden diese Texte durch ausgewählte Textpassagen aus Webers Hauptwerk "Wirtschaft und Gesellschaft", und zwar einerseits zum Begriff des sozialen Handelns, andererseits zur Herrschaftssoziologie und der dort von Weber getroffenen Unterscheidung dreier Typen sozialer Herrschaft: der legalen, der traditionellen und der charismatischen Herrschaft.

Das Seminar richtet sich in erster Linie an Studienanfängerinnen und Studienanfänger. Vorkenntnisse sind daher nicht erforderlich. Erwartet wird aber die Bereitschaft, sich auf eine Lektüre teilweise schwieriger Textabschnitte einzulassen sowie durch Redebeiträge aktiv zum Gelingen des Seminars beizutragen.

Eine erste Einführung in die Soziologie Max Webers bieten:

- Hermann Korte: Der Mythos von Heidelberg: Max Weber, in: ders.: Einführung in die Geschichte der Soziologie, 3. Aufl., Opladen 1995, S. 97-117.
- Friedrich Jonas: Max Weber, in: ders.: Geschichte der Soziologie 2. Von der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart – Mit Quellentexten, 2. Aufl., Opladen 1981, S. 182-211.

Hauptstudium

066495 Sozialisation und Identitätsentwicklung bei Jean Piaget Beer, R.

Prom./M.A.: H 1
Dipl.-Päd.: H: Soz.
Sowi: G, H: B 2 (S I/S II)
EW: G, H: C
SU: H: C 4
Unterrichtsf. Päd. S II: C 1, 4, 5

Mo 11-13, R 554

Kommentar s. Grundstudium

066500 Normative Grundlagen in der Soziologie. Eine Kritik der Kritiklosigkeit Bittlingmayer, U.

Prom./M.A.: H 1
Dipl.-Päd.: H: Soz.
Sowi G, H: B 1 (S I/S II)
EW: G, H: C

Mi 16-18, R 520

Kommentar s. Grundstudium

066696 Lebenszyklus, Generation oder aktuelle Periode? Die theoretische und empirische Bedeutung des Alters in der Soziologie Blank, T.

Prom./M.A.: H 3
Dipl.-Päd.: H: Soz.
Sowi: H 2 (S I/S II)
EW: H: C
SU: H: C 4
Unterrichtsf. Päd. S II: C 2

Fr 14-16, R 501/527

Häufig werden Einstellungen und Verhaltensweisen auf Altersunterschiede untersucht, etwa beim Wahlverhalten, in der Werte-, Freizeit- oder Mediennutzungsforschung. Doch wie lassen sich Altersunterschiede erklären, warum bestehen Altersunterschiede. Das Seminar beschäftigt sich im ersten Teil mit der Aufarbeitung verschiedener Konzeptionen von Alter (das soziale Alter: Kohorte und Generation; das biologische und psychologische Alter: Lebenszyklus). Ferner werden Ansätze zur Erklärung von Altersunterschieden erarbeitet. Im zweiten Teil sollen dann diese Erklärungsansätze an ausgewählten Beispielen empirisch auf ihre Plausibilität überprüft werden. Ziel des Seminars ist zum einen ein tieferes Verständnis des Alterskonzeptes und seiner Bedeutung für die Sozialwissenschaften. Zum anderen sollen die Teilnehmer befähigt werden, empirische Befunde zu Altersunterschieden besser interpretieren zu können und Ideen zu einer expliziten Überprüfung theoretischer Annahmen zu entwickeln.

Teilnahmevoraussetzungen:

1. Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit
2. Bereitschaft zur Lektüre englischer Fachliteratur
3. SPSS-Grundkenntnisse

Scheinanforderungen: Referat und Hausarbeit

Literatur:

- Duncan, O.D. (1985): Generations, cohorts, and conformity. In: Mason, W. M.; Fienberg, S. E. (Hrsg.): Cohort analysis in social research. S. 289-321. Berlin
- Fogt, H. (1982): Politische Generationen: Empirische Bedeutung und theoretisches Modell. Opladen.
- Inglehart, R. (1971): The silent revolution in Europe: Intergenerational change in post-industrial societies. American Political Science Review 65: 991-1017
- Klein, T. (1991): Die Bedeutung von Alters-Perioden- und Generationseinflüssen für den Wandel politischer Werte in der Bundesrepublik. Zeitschrift für Soziologie 20 (2): 138-146
- Mannheim, K. (1927): Das Problem der Generationen. Kölner Vierteljahreshefte für Soziologie 7. Jg.: 157-185

- Mannheim, K. (1928): Das Problem der Generation, Teil II. Kölner Vierteljahreshefte für Soziologie 8. Jg.: 309-330
- Palmore, E. (1978): When can age, periode and cohort be seperated. Social Forces 57: 282ff.
- Plum, W. (1982): Kohortenanalyse von Umfragedaten. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 34: 509-532
- Riley, M. W. (1973): Aging and cohort succession. Interpretations and misinterpretations. Public Opinion Quarterly 37: 35ff.
- Riley, M. W. (1987): On the significance of age in sociology. American Sociological Association, 1986 Presidential Address. American Sociological Review 52: 1-14
- Ryder, N. B. (1965): The cohort as a concept in the study of social change. American Sociological Review 30: 843-861
- Weil, F. D. (1987): Cohorts, regimes, and the legitimation of democracy: West Germany since 1945. American Sociological Review 52: 308-324.

066514 Bilder der Organisation *Buer, F.*

Blockveranstaltung vom 7.-9.7.2000, R.: Mediothek

Vorbesprechung: 13.4.2000, 11-13, R 501

Block 07.-09.07.2000, Beginn: 16.15 Uhr

R Mediothek, Bispinghof,

Prom./M.A.: G 4, H 3
Dipl.-Päd.: G: Soz.
Sowi: G: B 2 (S I/S II)

Kommentar s. Grundstudium

066548 Einführung in die Didaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts der Sekundarstufe I und II *Cramer, A.*

Sowi: G, H: D 1 (S I/S II)

Do 11-14, R 520

Kommentar s. Grundstudium

066643 Für Examenskandidatinnen und –kandidaten: Zur Anfertigung von Abschlußarbeiten *Cramer, A.*

Mo 18-20, R 520

Wie man/frau an eine Abschlußarbeit herangehen und Schwierigkeiten überwinden kann, ist Hauptthema des Seminars, in dem auch hinreichend Gelegenheit gegeben wird, die eigene Arbeit (einschl. Schreibprobleme) zu erörtern.

066658 Spätkapitalismus, Risikogesellschaft, Erlebnigesellschaft ...: Der Erklärungsgehalt soziologischer Gesellschaftsbegriffe *Cramer, A.*

Begrenzte Teilnehmerzahl: 50

Anmeldung im Sekretariat IfS, Abt. II

Prom./M.A.: H 1
Dipl.-Päd.: H: Soz.
Sowi: H: B 1 (S I/S II)
EW: H: C
SU: H: C 4
Unterrichtsf.Päd. S II: C 2

Di 16-18, R Sch 5

Wie im Untertitel der Seminarankündigung angezeigt, wird es im Seminar insbesondere darum gehen, anhand ausgewählter Texte soziologische Gesellschaftsbegriffe auf ihren Erklärungsgehalt (und das heißt auch: auf ihre Annahmen und ihre Tragweite) hin zu untersuchen. Dabei soll auch gelernt werden: das Einordnen, Gewichten, Kommentieren und Rezensieren von Texten.

066662 Wir und die anderen – Zur sozialen Konstruktion des Fremden

Eickelpasch, R.

Begrenzte Teilnehmerzahl: 40

Anmeldung im Sekretariat IFS, Abt. II

Prom./M.A.: H 1, 3
Dipl.-Päd.: H: Soz.
Sowi: H: B 2, 3 (S I/S II)
EW: H: C
SU: H: C 4

Fr 14-16, R 520

Das „europäische Haus“ ist in Unordnung geraten. Was jahrzehntelang festgefügt schien, ist durch die aufbrechenden Nationalitätenkonflikte im Osten Europas ins Wanken geraten. Aber auch im Westen grassieren Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit. Hier wie dort schlägt „Ausländern“, „Asylanten“ und „Gastarbeitern“ Haß entgegen.

Anliegen des Seminars ist es, den vielfältigen Ausgrenzungen und Diskriminierungen nachzuspüren, denen „die anderen“ gegenwärtig ausgesetzt sind. Vor allem sollen die spezifischen kulturellen, sozialen und politischen Faktoren aufgezeigt werden, die der Ausgrenzung alles Fremden zu Grunde liegen.

Literaturhinweis:

- Bielefeld, U. (Hg.): Das Eigene und das Fremde, Hamburg 1992, Junius Verlag

066859 Handlungsbefähigung und Lebensgestaltung

Grundmann, M.

NEU!

Prom./M.A.: H 3
Sowi: H: B 2 (S I/S II)

Fr 11-13, R 527

In dem Projektseminar wird ein geplantes Forschungsprojekt vorgestellt. In diesem soll der Erwerb von Handlungskompetenzen und die Lebensgestaltung Jugendlicher und junger Erwachsener analysiert werden. Dazu kann auf eine Längsschnittstudie Bezug genommen werden, in der der gesamte Entwicklungsverlauf von der Kindheit bis ins junge Erwachsenenalter (7-21 Jahre) erhoben wurde. In einem ersten Teil des Seminars werden wir vorliegende Studien und theoretische Modelle diskutieren und konkrete Forschungsfragen formulieren. Diese werden in der zweiten Hälfte des Seminars systematisch in konkrete Analysemodelle übertragen, die an den vorliegenden Daten getestet werden können. Die Teilnahme ist an methodische und statistische Grundkenntnisse sowie SPSS-Kenntnisse gebunden. Eine selbstständige Aufbereitung weiterführender Literatur wird vorausgesetzt.

Literatur:

- Döbert, R. & Nunner-Winkler, G. (1975). Adoleszenzkrise und Identitätsbildung. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Edelstein, W. & Habermas, J. (Hrsg.) (1984). Soziale Interaktion und soziales Verstehen. Beiträge zur Entwicklung der Interaktionskompetenz. Frankfurt/M.: Suhrkamp
- Flammer, A. (1988). Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Stuttgart: Verlag Hans Huber.
- Killen, M. (1996). Children's Autonomy, Social Competence, and Interactions with Adults and Other Children: Exploring Connections and Consequences. *New Directions for Child Development*, 73.
- Noam, G. (1993). Selbst, Moral und Lebensgeschichte. In: Edelstein, W., Nunner-Winkler, G., Noam, G. (Hrsg.), *Moral und Person*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 171-199.
- Nunner-Winkler, G. (1985). Identität und Individualität. *Soziale Welt*, 36, S. 465-482.

066863 Konstruktivistische Sozialisationsforschung**Grundmann, M.****NEU!**

Prom./M.A.: H 3
 Dipl.-Päd.: H: Soz.
 Sowi: H: B 2 (S I/S II)
 EW: H: C
 Unterrichtsf. Päd. S II: C 1

Fr 14-16, R 554

Anhand des u.a. Sammelbandes werden wir den Ansatz einer konstruktivistischen Sozialisationsforschung diskutieren. In den Seminarstunden werden einzelne Kapitel gelesen. Auf diese Weise soll das Forschungsfeld erschlossen werden. Dabei geht es auch um eine kritische Auseinandersetzung mit dem Forschungsansatz. So ist zu fragen, ob die vorgestellten Texte den Ansatz angemessen repräsentieren und welche Forschungsperspektiven sich aus dem Ansatz ableiten lassen.

Literatur:

- Grundmann, M. (Hg.) (1999). Konstruktivistische Sozialisationsforschung. Frankfurt/M. Suhrkamp.

066878 Einführung in die Bildungssoziologie**Grundmann, M.****NEU!**

Prom./M.A.: H 3
 Dipl.-Päd.: H: Soz.
 Sowi: H: B 2, 3 (S I/S II)
 EW: H: C
 SU: H: C 4
 Unterrichtsf. Päd. S II: C 1

Do 11-13, R 501

In der Vorlesung werden Bildungsprozesse (definiert als der Erwerb von Humanwissen im Lebensverlauf) in Familie und im Bildungssystem vorgestellt. Zentral für den Bildungserwerb sind einerseits die sozialen Vererbungsmechanismen, über die Bildungsinhalte weitergegeben werden. Andererseits wird Bildung vom Individuum angeeignet und stellt daher ein nicht veräußerliches Gut dar. Im ersten Teil der Vorlesung werden wir uns diesen Aneignungs- und Vererbungsprozessen zuwenden.

Beides, die Aneignung und die Vererbung von Bildung ist eine wichtige Voraussetzung für den Stuserwerb in modernen Gesellschaften. Bildung eröffnet nicht nur den Zugang zum Erwerbssystem, sondern beeinflusst auch Partnerschaftsbeziehungen und die Möglichkeiten der Lebensführung. Im zweiten Teil der Vorlesungen werden Studien über die selektive Funktion von Bildung vorgestellt.

In der Bildungssoziologie wird die Vererbung und der Erwerb von Bildung nur bruchstückhaft erfasst. Das liegt u.a. daran, dass vornehmlich schulische Bildungsprozesse analysiert werden. Dabei geraten jene Prozesse aus dem Blickfeld, über die Heranwachsende auf die Anforderungen des Bildungssystems vorbereitet werden. Wie diese Sozialisationsprozesse erfasst werden können, wird uns im dritten Teil der Vorlesung beschäftigen.

Die einzelnen Sitzungen sind folgendermaßen strukturiert: In der ersten Stunde wird mit einem Vortrag in das Thema eingeführt. In der zweiten Stunde wird das Thema in Kurzreferaten, vorbereiteten Übungen und Diskussionsrunden vertieft. Der Scheinerwerb ist an die Vertiefung eines Themas sowie an eine Hausarbeit gebunden.

Literatur:

- Shavit Y. & H.P. Blossfeld (Hg.)(1993): Persistent Inequality: Changing Educational Stratification in Thirteen Countries. Boulder: Westview Press.
- Grundmann, M. (1998). Norm und Konstruktion. Zur Dialektik von Bildungsvererbung und Bildungserwerb. Opladen: Leske+Budrich.
- Grundmann, M. (1999). Bildungserfahrung, Bildungsselektion und schulische Leistungsbewertung. Zeitschrift für Erziehungssoziologie und Sozialisationsforschung, Vol. 4.
- Grundmann, M., J. Huinink & L. Krappmann (1994): Familie und Bildung. Empirische Ergebnisse und Überlegungen zur Frage der Beziehung von Bildungsbeteiligung, Familienentwicklung und Sozialisation. In: P. Büchner u.a.: Kindliche Lebenswelten, Bildung und

innerfamiliäre Beziehungen. Materialien zum Fünften Familienbericht. Bd. 4. München: Verlag Deutsches Jugendinstitut & Juventa, 1994, S. 41 - 104.

- Meulemann, H. (1985): Bildung und Lebensplanung. Die Sozialbeziehung zwischen Elternhaus und Schule. Frankfurt/M.: Campus.
- Pekrun, R. & H. Fend (Hg.) (1991): Schule und Persönlichkeitsentwicklung. Stuttgart: Enke
- Weinert, F. E., & Helmke, A. (Hg.) (1997). Entwicklung im Grundschulalter. Weinheim: Psychologie Verlags Union.

06882

Soziale Beziehungen und generatives Verhalten

Grundmann, M.

NEU!

Prom./M.A.: H 3
Dipl.-Päd.: H: Soz.
Sowi: H: B 2, 3 (S I/S II)
EW: H: C
SU: H: C 3
Unterrichtsf. Päd. S II: C 2

Do 16-18, R 520

Soziale Beziehungen können als Kitt der Gesellschaft interpretiert werden. Von der Geburt an sind wir in unterschiedliche Sozialbeziehungen eingebunden, die unser Handeln und unsere Handlungsvorstellungen prägen. Dabei gestalten wir unsere sozialen Beziehungen selbst mit. Unser Engagement in und unsere Bewertung von Sozialbeziehungen bestimmt maßgeblich deren Qualität und Dauerhaftigkeit. Dabei spielen unsere Bindungs- und Konfliktfähigkeiten, soziale Handlungskompetenzen und Identitäts- und Wertvorstellungen eine wichtige Rolle.

Im Seminar wird der Erwerb von Beziehungsfähigkeiten und die konstitutiven Merkmale sozialer Beziehungen nachgezeichnet. Zum anderen gehen wir der Frage nach, inwieweit sich Beziehungserfahrungen auf das generative Verhalten, mithin die Gestaltung von Generationenbeziehungen auswirken.

Literatur:

- Becker, R. (Hg.) (1997): Generationen und sozialer Wandel. Opladen: Leske + Budrich.
- Grundmann, M. (1992): Familienstruktur und Lebensverlauf. Frankfurt/M. Campus.
- Grundmann, M. (1996): The Historical Context of Father Absence: Some Consequences for the Family Formation of German Men. International Journal of Behavioral Development, 1996, 19, S. 415-432
- Grundmann, M. (1999): Familiäre Lebensführung und die soziale Integration Heranwachsender. In: F. W. Busch, B. Nauck & R. Nave-Herz (Hrsg.). Aktuelle Forschungsfelder der Familienwissenschaft. Ergon-Verlag.
- Höpfliner, F. (1999). Generationenfrage. Fribourg: Édition Réalités sociales
- Krappmann, L., A. Lepenies (Hg.) (1997). Alt und Jung. Spannung und Solidarität zwischen den Generationen. Frankfurt/M.: Campus.
- Lüscher, K., K. Pillemer (1998): Intergenerational Ambivalence: A New Approach to the Study of Parent-Child Relations in Later Life: Journal of Marriage and the Family, Vol. 60, S. 413-425
- Nauck, B., U. Schönpflug (1997). Familien in verschiedenen Kulturen. In: Nauck, B., U. Schönpflug. Familien in verschiedenen Kulturen. Stuttgart: Enke.

066567 Mensch und Gesellschaft – Zur Erklärungskraft einer für die Soziologie grundlegenden Unterscheidung

Hillebrandt, F.

Prom./M.A.: H 1, 3
Dipl.-Päd.: H: Soz
Sowi: H: B 1 (S I/S II)
EW: H: C
SU: H: C 3, 4
Unterrichtsf. Päd. S II: C 1

Mo 14-16, R 520

Seit der Entstehung der Soziologie als wissenschaftliche Disziplin zur Erforschung der Sozialität beschäftigt sie sich mit der Frage, wie man das Verhältnis von Mensch und Gesellschaft adäquat theoretisch fassen kann. Ist der Mensch lediglich ein Epiphänomen der Sozialität oder ist er an der Reproduktion dieser Sozialität gestaltend beteiligt? Handelt der Mensch in erster Linie funktional im Sinne des Erhalts der gegebenen Ordnung oder ist es ihm auch möglich, die vorgefundene Ordnung zu ändern bzw. neu zu gestalten? Solche und ähnliche Fragen sind Grundfragen soziologischen Denkens, die sich aus der Differenz von Mensch und Gesellschaft ableiten. Im Seminar wollen wir uns diesen Grundfragen über die Lektüre ausgewählter Texte bekannter Soziologen nähern. Dabei werden soziologische Klassiker (Durkheim, Simmel, Weber, Gehlen, Elias) sowie Gegenwartssoziologen (Beck, Bourdieu, Luhmann) gleichermaßen berücksichtigt. Das Seminar setzt Grundkenntnisse voraus und ist daher als Angebot für das Hauptstudium konzipiert.

Zur Einführung in die Problemstellung des Seminars lohnt sich ein Blick in das folgende Buch: Hillebrandt, Frank: Exklusionsindividualität. Moderne Gesellschaftsstruktur und die soziale Konstruktion des Menschen, Opladen, Verlag Leske und Budrich. (Hörerscheine sind vorhanden.)

066844 Was Sie schon immer über Postmoderne wissen wollten ...

Kastner, J.

NEU!

Prom./M.A.: H 2
Dipl.-Päd.: H: Soz.
Sowi: H: B 3 (S I/S II)
EW: H: C
Unterrichtsf. Päd. S II: C 2

Mi 14-16, R 501

... aber nie zu fragen wagten: weil die Theorien zu schwierig, die Debatte nicht mehr aktuell genug, die Zeit längst vorbei oder die Gegenstände zu beliebig waren?

Künftige Gesellschaften und deren Theorien werden unter dem Einfluss der Postmoderne stattfinden und/oder zu betrachten sein. Die breite Lebenswirklichkeit wird von einer neuen Grundverfassung, von radikaler Pluralität, bestimmt sein.

Dieser, zu Anfang bis Mitte der 80er Jahre auch in Deutschland auftretende Anspruch und Ausblick postmoderner Theoretikerinnen und Theoretiker erscheint heute, zwei Jahrzehnte später, einer Überprüfung bedürftig, zumal in den letzten Jahren vermehrt das Ende Postmoderne ausgerufen wurde.

In dem Seminar sollen verschiedene Ansätze vorgestellt und diskutiert werden, die unter dem Label Postmoderne firmieren. Ältere Theorieansätze, wie z.B. die von Jean-Francois Lyotard und Michel Foucault, kommen dabei ebenso zur Sprache wie die aktuellen Debatten um die Konzepte von Zygmunt Bauman, Judith Butler, Stuart Hall u.a. Ziel des Seminars ist es, ein grundlegendes Verständnis postmoderner Ansichten zu erarbeiten. Wichtig erscheint uns dabei, zeitdiagnostische und gesellschaftstheoretische Ebenen postmodernistischer Sichtweisen zu unterscheiden, um daran anschließend deren jeweilige Tauglichkeit für die Sozialwissenschaften prüfen zu können.

Einführende Literatur:

- Eickelpasch, Rolf 1997: Postmoderne Gesellschaft; in: Kneer, Georg, Armin Nassehi und Markus Schroer (Hg.); Soziologische Gesellschaftsbegriffe. Konzepte moderner Zeitdiagnosen; München (Wilhelm Fink); S. 11-31.
- Schroer, Markus 1994: Soziologie und Zeitdiagnose. Moderne oder Postmoderne?; in: Kneer, Georg, Klaus Kraemer und Armin Nassehi: Soziologie. Zugänge zur Gesellschaft; Münster (Lit); S. 225-246.
- Welsch, Wolfgang 1993: Unsere postmoderne Moderne; Berlin (Akademie Verlag).

066586 Grundtexte + Materialien zur 'Kritischen Theorie der Gesellschaft': Theodor W. Adorno: 'Minima Moralia', Aph./Fragm. 153

Kühne, E.

M.A.: HF: H 1; NF: G, H
Sowi: H: B 1 (S I/S II)

Mo 11-13, R 501

066590 Lernfeld: Das Kinder-Spiel in unterschiedlichen Soziotopen. Folgerungen für Spiel und Spiel-Didaktik in Schule und Sachunterricht

Kühne, E.

SU: G, H

Fr 9-11, R Studio 1

066677 Kindheit im sozialen Wandel: Die Veränderung der Stellung des Kindes in Gesellschaft, Familie und Recht der Bundesrepublik seit Ende des 2. Weltkriegs

Kühne, E.

Dipl.-Päd.: H: Soz
EW: H: C
SU: H: C 3, 4

Mi 9-11, R 520

066768 Sprache als soziale Praxis. Versuch, Wittgensteins Sprachspiel-Konzeption zu verstehen.

Kühne, E.

M.A.: HF: H 3, NF: G, H
Dipl.-Päd.: H: Soz.
Sowi: G, H: B 3 (S I/S II)

Di 9-11, R 520

066700 Trendanalysen mit dem ISSP (International Social Survey Programme)

Reinecke, J.

Prom./M.A.: H 2; Meth.: Spez.
Dipl.-Päd.: H: Soz.
Sowi: H: B 1 (S I/S II)

Do 16-18, R 527

Das International Social Survey Programme (ISSP) ist eine kontinuierliche Einrichtung zur Erhebung von Umfragedaten auf europäischer und internationaler Ebene. In den jeweiligen nationalen Umfragen wurden seit Mitte der 80er Jahre nach einem thematischen Schwerpunkt Items und Fragen eingebaut, die einen Mehrländervergleich (z. B. kulturelle Differenzen) erlauben. Die Anzahl der partizipierenden Länder ist mittlerweile auf 31 angewachsen. Ein Komitee legt den thematischen Schwerpunkt für das jeweilige Untersuchungsjahr fest. Thematische Schwerpunkte beziehen sich auf die Rolle von Staat und Regierung, Wohlfahrtsentwicklung, Familienorientierung und die Rolle der Frau sowie religiöse Überzeugungen. In den 90er Jahren wurde damit begonnen, thematische Schwerpunkte zu replizieren, so daß neben Querschnittsanalysen auch Trendanalysen im Mehrländervergleich möglich werden. Weitere Informationen zum ISSP sind im Internet (<http://www.issp.org/>) erhältlich. Das Zentralarchiv für empirische Sozialforschung stellt Fragebögen und Codebücher online zur Verfügung (<http://www.za.uni-koeln.de/>).

Die Daten des ISSP bis zum Jahre 1995 liegen auf dem Server im PC-Pool. Im Seminar werden Design der Umfragen und mögliche Analysestrategien verdeutlicht. Die Datenmenge erfordert eine Einschränkung auf ein Themengebiet. In Kleingruppen können dann einzelne inhaltliche Aspekte mit SPSS bearbeitet werden. Je nach Kenntnisstand der Teilnehmer ist auch der Einsatz von Statistikspezialprogrammen (z. B. LISREL) vorgesehen.

Kenntnisse des Statistikprogrammpaketes SPSS sind erforderlich, die in den angekündigten Blockveranstaltungen in den Semesterferien erworben werden können.

Literatur (bezogen auf das ISSP):

- Braun, M. (1994). The International Social Survey Programme (ISSP). In: Flora, P./Kraus, F./Noll, H.-H./Rothenbacher, F. (Eds.). Social Statistics and Social Reporting in and for Europe. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 305 - 311.
- Braun, M. (1998). Gender Roles. In: Deth, J. W. (Ed.). Comparative Politics. London: Routledge, S. 111 - 134.
- Braun, M./Scott, J./Alwin, D. A. (1994). Economic Necessity or Self-Actualization? Attitudes towards Women's Labour-Force Participation in East and West Germany. European Sociological Review, 10, S. 29 - 47.

- Scott, J./Alwin, D. F./Braun, M. (1996). Generational Changes in Gender-Role Attitudes: Britain in a Cross-National Perspective. *Sociology*, 30, S. 471 - 492.

Literatur (bezogen auf die Statistik):

- Bortz, J. (1979): Lehrbuch der Statistik für Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer.
- Engel, U.; Reinecke, J. (1994): Panelanalyse. Grundlagen - Techniken - Beispiele. Berlin: DeGruyter.
- Engel, U.; Reinecke, J. (1996): Analysis of Change. Advanced Techniques in Panel Data Analysis. Berlin: DeGruyter.
- Finkel, S. (1995): Causal Analysis with Panel Data, Thousand Oaks: Sage.
- Jöreskog, K.G.; Sörbom, D. (1993): LISREL8: Structural Equation Modeling with the SIMPLIS Command Language. Chicago: Scientific Software.
- Marcoulides, G. A.; Hershberger, S. L. (1997): Multivariate Statistical Methods : A First Course. Hillsdale, N.J.: Lawrence Erlbaum.
- Schumacker, R. E.; Lomax, R. G. (1996): A Beginners's Guide to Structural Equation Modeling. Mahwah: Lawrence Erlbaum.
- Sharma, S. (1996). Applied multivariate techniques. New York: John Wiley.
- Tabachnick, B. G.; Fidell, L. S. (1996). Using Multivariate Statistics. New York: Harper Collins.

066681 Sozialisation und psychische Gesundheit

Richter, D.

Prom./M.A.: H 3
Dipl.-Päd.: H: Soz.
Sowi: H: B 2, 3
EW: H: C
SU: H: C 4
Unterrichtsf.Päd. S II: C 1, 2

Mo 16-18, **R 520**

In Kindheit und Jugend werden entscheidende Weichen für die psychische Gesundheit im Erwachsenenalter gestellt. Kindheit und Jugend sind außerdem besondere Lebensphasen, die sich durch eine vergleichsweise größere Verletzbarkeit als andere Lebensphasen auszeichnen. Die Bedeutung der Sozialisation für die Entwicklung späterer psychischer Störungen steht außer Zweifel. Allerdings herrscht innerhalb und zwischen den verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen Uneinigkeit darüber, welche Faktoren in der Sozialisation sich entscheidend auswirken und wie das Zusammenspiel zwischen biologischen, psychischen und sozialen Elementen zu bewerten ist. Im Seminar wird eine Auswahl aus verschiedenen Ansätzen der Sozialisationsforschung, Entwicklungspsychologie, Psychoanalyse sowie dem relativ neuen Zweig der Verhaltensgenetik behandelt.

Einführende Literatur:

- Klaus Hurrelmann: Sozialisation und Gesundheit. Somatische, psychische und soziale Risikofaktoren im Lebenslauf. Weinheim/München 1988.
- Dirk Richter, Bernd Eikelmann, Thomas Reker: Das biopsychosoziale Modell psychischer Krankheiten – Versuch einer Standortbestimmung, in: *Nervenheilkunde* 18 (1999), S. 434-441.

066825 Globalisierung: ökonomische, soziale und ökologische Entwicklungen

Siemers, D.

NEU !!! M.A.: H2
Dipl.-Päd.: H: Soz.
Sowi: G, H: B 3 (SI/S II)
EW: H: C
SU: H: C 4
Unterrichtsf. Päd. SII: C2

Blockseminar vom 19. - 21.05.2000

Vorbereitungstreffen: Mo. 17.04.2000 R.: 501

Welthandelsorganisation (WTO), Internationaler Währungsfond (IWF), Weltbank, Freihandelszonen und Maquiladoras prägen das momentane Geschehen der Weltwirtschaft. Sie werden als Möglichkeiten gesehen, die sogenannten "Entwicklungsländer" aus ihrer Schuldenproblematik herauszuführen, um mehr Menschen am Wohlstand teilhaben zu lassen. Im Seminar sollen die o.a. Organisationen und jüngere Entwicklungen erläutert und die Auswirkungen auf die "Entwicklungsländer" verdeutlicht werden. Des Weiteren sollen die Fragen "Was hat Armut in "Entwicklungsländern" mit uns zu tun?" und "Wo eröffnen sich alternative Handlungsmöglichkeiten?" kritisch behandelt werden.

Da der Themenkomplex "Globalisierung" immer relevanter für den Schulunterricht wird, soll ein Schwerpunkt des Seminars darin bestehen, alternative didaktische Unterrichtsmaterialien/-hilfen (z.B. Ausstellungen, Projektwerkstätten, Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen) vorzustellen.

Das Seminar richtet sich nicht nur an Lehramtsstudentinnen und -studenten, sondern auch an Studierende der Erwachsenenbildung und alle Interessierten, die einen Einblick in die Prozesse der Weltwirtschaft bekommen möchten. Eigene Ideen und eine vielfältige Aufarbeitung des Themas sind dabei willkommen.

Blockseminar vom 19.-21. Mai 2000 auf dem schön gelegenen Schulbauernhof "Emsland" (Nähe Münster).

066639 Vom Mit- und Gegeneinander der Geschlechter in der Gegenwartsliteratur. Literatursoziologische Analysen ausgewählter Texte (II) **Sill, O.**

Prom./M.A.: H 3
Sowi: G, H: B 2 (S II)
EW: G, H: C

Di 14-16, R 520

Kommentar s. Grundstudium

066624 Akzeptanzorientierte Drogenarbeit: Forschungsergebnisse, Praxiserfahrungen, Zukunftsperspektiven **Schneider, W.**

Begrenzte Teilnehmerzahl: 35

Anmeldung im Sekretariat IfS, Abt. II

M.A.: G 4
Dipl.-Päd.: G, H: Soz.
Sowi: H: B 2 (S I/S II)
EW: G: C
Unterrichtsf. Päd. S II: C 4

Di 11-13, R 520

Kommentar s. Grundstudium

066715 Gesellschaftstheorie: Fordismus und Postfordismus **Thien, H.G.**

Prom./M.A.: H 1, 3
Dipl.-Päd.: H: Soz.
Sowi: H: B 3 (S I/S II)
EW: H: C

Do 16-18, R 501

Gesellschaftstheorie ist unter Soziologinnen und Soziologen hierzulande seit einiger Zeit wenig gefragt, man befasst sich lieber mit Momentaufnahmen, Trends und ihrer Einmantelung in Termini wie den des „Risikos“ oder der „Globalisierung“. Auf internationaler Ebene stellt die sogenannte „Regulationstheorie“ einen der meistdiskutierten Versuche dar, die im Zuge der letzten 50 Jahre zu konstatierenden Veränderungen gesellschaftstheoretisch aufzunehmen. Im Zentrum stehen dabei die Begriffe des „Fordismus“ und „Post-Fordismus“, deren Gehalt und Tragfähigkeit im Seminar überprüft werden sollen.

Es geht also darum, ein unübersichtliches Gelände gründlich zu besichtigen, um sich dadurch dem zu nähern, was sich als „heutige Realität“ darstellt.

Grundliteratur:

- Joachim Hirsch/Roland Roth, Das neue Gesicht des Kapitalismus. Vom Fordismus zum Post-Fordismus, Hamburg 1986 (VSA)
- Joachim Hirsch, Der nationale Wettbewerbsstaat, Berlin 1995 (Edition ID-Archiv)
- Hans-Jürgen Bieling, Dynamiken sozialer Spaltung und Ausgrenzung – Gesellschaftstheorien und Zeitdiagnosen, Münster 2000 (Verlag Westfälisches Dampfboot 48,00 DM; kann verbilligt bezogen werden)

066901 Ritual und Gesellschaft - Theorien und Analysen**Wiechens, P.****NEU!**

Prom./M.A.: H 3
 Dipl.-Päd.: H: Soz.
 Sowi: H: B 2, 3 (S I/S II)
 EW: H: C
 SU: H: C 4
 Unterrichtsf. Päd. S II: C 2

Mi 16-18, R 501 **Beginn: 12.04.2000**

Die Untersuchung von Ritualen, zunächst beschränkt auf die Disziplinen der Theologie, der Religionswissenschaft und vor allem der Ethnologie, wird längst auch von anderen geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen betrieben. In den USA existieren bereits die sogenannten "ritual studies", welche die Ergebnisse unterschiedlicher Disziplinen dazu nutzen, Rituale und ihre spezifische Funktion in allen gesellschaftlichen Bereichen oder Systemen (Politik, Recht, Wissenschaft, Kunst, Erziehung, Wirtschaft, Religion) zu erforschen.

Im Seminar soll versucht werden, das vielschichtige Feld der Ritualforschung zu strukturieren. Zunächst werden klassische, in der Mehrzahl aus einem ethnologischen Kontext stammende Texte der Ritualforschung (E. Durkheim, M. Douglas, V. Turner, C. Geertz, St. Tambiah, C. Bell) behandelt. Die dort entwickelten theoretischen Perspektiven werden anschließend daraufhin untersucht, inwieweit sich von ihnen aus Ritualisierungen bzw. rituelles Handeln in den unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen analysieren lassen. Im Mittelpunkt stehen dabei konkrete Einzelstudien, beispielsweise zu politischen Ritualen, Alltagsritualen, Ritualen in Sport, Medien, Kunst und Theater, die je nach Interesse der Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer durch weitere Studien ergänzt werden können.

Aufgrund der interdisziplinär ausgerichteten Ritualforschung richtet sich dieses Seminar auch an Studierende anderer Fachbereiche, insbesondere der Ethnologie und der Angewandten Kulturwissenschaften. Kenntnisse, etwa bestimmter Ritualtheorien, werden allerdings nicht vorausgesetzt. Erwartet wird aber die Bereitschaft, durch regelmäßige Lektüre sowie durch Redebeiträge zum Gelingen des Seminars beizutragen.

Textgrundlage des Seminars bildet der unten angegebene Sammelband von Andréa Belliger und David Krieger, der erstmals grundlegende Texte der Ritualforschung in deutscher Sprache zugänglich macht und zur Anschaffung empfohlen wird.

- Andréa Belliger / David J. Krieger (Hg.): Ritualtheorien. Ein einführendes Handbuch, Opladen: Westdeutscher Verlag 1998.

066720 Analyse kategorialer Daten**Wittenberg, J.**

Prom./M.A.: H 2; Meth.: Spez.
 Dipl.-Päd.: H: Soz.
 Sowi: H: B 1 (S I/S II)

Di 11-13, R 527

Kann man für die Schulbildung einen Mittelwert für alle Deutschen berechnen? Man kann schon, sollte es aber normalerweise nicht tun. Denn Bildung wird in Statistiken und Umfragen meist mit dem höchsten Schulabschluß in verschiedenen Kategorien ausgewiesen. Welche Zahlenwerte für die einzelnen Abschlüsse eingesetzt werden sollen, ist (anders als z.B. beim Einkommen) schwerer zu entscheiden. Durchschnittswerte sind für solche und für viele andere sozialwissenschaftliche Kategorien nicht angemessen. Der Statistiker sagt, die Variablen haben nicht das nötige intervallskalierte Meßniveau. Ein Großteil der etablierten Auswertungsverfahren (wie z.B. Regressions- oder Faktorenanalysen) stellt allerdings recht hohe Anforderungen an die Datenqualität. Da dieses in den Sozialwissenschaften nicht immer erreicht werden kann, sollen im Seminar einige alternative Auswertungsverfahren vorgestellt und erprobt werden.

Beginnend mit der Wiederholung einiger Grundlagen und der detaillierten Analyse von (bivariaten) Kreuztabellen sollen verschiedene multivariate Verfahren für kategoriale Daten erarbeitet werden. Klassifizierung und Visualisierung stehen dabei im Vordergrund.

Als Anwendungsbeispiele sollen Ansätze für Milieutypologien (Sinus-Milieus, Lifestyles, Semiometrie) näher betrachtet werden. Datenbasis für die Übungen sind das International Social Survey Programme (ISSP) und die Eurobarometer-Studien.

Das Seminar ergänzt inhaltlich die Themen des Methoden-Aufbaukurs. Der vorherige Besuch des Aufbaukurs ist sinnvoll, aber keine Teilnahmebedingung. Grundkenntnisse in SPSS sind erwünscht.

Weitere Informationen zu Seminarplan und Literatur finden sich vor Semesterbeginn im Internet unter der Adresse: <http://www.uni-muenster.de/SoWi/dozenten/wittenberg/>

066734 Neue Entwicklungen in der Umfrageforschung

Wittenberg, J.

Prom./M.A.: H 2; Meth.: Spez.
Dipl.-Päd.: H: Soz.
Sowi: H: B 1 (S I/S II)

Do 14-16, R 527

Der Werkzeugkasten der empirischen Sozialforschung ist in den letzten Jahren mit dem Bereich der internet-basierten Umfragen um ein neues Forschungsinstrument reicher geworden. Nach ersten Studien zu Nutzung und Inhalten des WWW zeichnet sich ein verstärktes Interesse ab, das Internet auch als Medium für Umfragen zu nutzen. Dabei stehen den Versprechungen einer schnellen, kostengünstigen und interaktiven Datenerhebung massive Methodenprobleme wie die der Stichprobenziehung und Validität gegenüber. Zunehmend etabliert sich eine systematische Methodenforschung in diesem Bereich – als Beispiele seien nur die Deutsche Gesellschaft für Onlineforschung (DGOF) und eine eigene Abteilung beim Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA, Mannheim) genannt.

Im Seminar sollen zunächst ‚klassische‘ Methodenprobleme wie Stichprobenziehung, rückgängige Teilnahmebereitschaft, Gewichtung, Umgang mit fehlenden Werten, Verzerrung und Fälschung in Interviews und die Bedeutung von Incentives erarbeitet werden. Diese Diskussionen sollen auf den Bereich der Online-Forschung übertragen werden.

Der zweite Teil des Seminars beschäftigt sich mit der praktischen Durchführung von Online-Umfragen: In einer Seminarstudie sollen die einzelnen Schritte von der Festlegung eines Untersuchungsdesigns, über die Fragebogengestaltung, die Datenerhebung bis hin zur Auswertung praktisch erprobt werden.

Grundkenntnisse in der aktiven Nutzung von verschiedenen Internetdiensten wie E-mail und WWW werden vorausgesetzt.

Weitere Informationen zu Seminarplan, Literatur und Quellen finden sich vor Semesterbeginn im Internet unter der Adresse: <http://www.uni-muenster.de/SoWi/dozenten/wittenberg/>

Praktikum

066749 Blockpraktikum in der Schule

Kühne, E.

(f. Primarstufe)

Sommer 2000

Kolloquium

066753 Doktorandenkolloquium

Eickelpasch, R.

Prom.

Tag u. Zeit nach Vereinbarung, R 545

Veranstaltungen aus anderen Fachbereichen (für Soziologie geöffnet)

050595 Kolloquium Medizinsoziologie: Forschung und Praxis

Nippert, R.P.

14-tägig, Mi. 14:15 - 15:45 Uhr

Seminarraum im IfAS (Von-Esmarch-Str. 56)

230028

Bildungswesen in Mexiko

Klauke, B.

Prom./M.A.: H2

Mi. 14 - 16 Uhr, R. 566 im Cela

Ziel dieses Projektseminars ist es, die aktuelle Situation und mögliche Entwicklungen des Hochschulwesens in Mexiko vor dem Hintergrund wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Transformationsprozesse zu analysieren und anschließend zu dokumentieren. Dabei sollen die Teilnehmerinnen ihre theoretischen Kenntnisse praktisch umsetzen und erste Erfahrungen in der Projektarbeit sammeln.

Das Seminar setzt sich dabei aus 3 Phasen zusammen:

- Sommersemester 2000: Konkretisierung der Fragestellung, Vorbereitung der Datenerhebung
- Semesterferien: Aufenthalt in Mexiko-Stadt; Feldforschung
- Wintersemester 2000/2001: Auswertungsphase

Die konkreten Fragestellungen des Projektes werden mit den Teilnehmerinnen gemeinsam im Sommersemester erarbeitet werden. Die Teilnehmerinnen werden selbständig eine Untersuchung mit Hilfe von Methoden der empirischen Sozialforschung in Mexiko während der Semesterferien durchführen und im Wintersemester die erhobenen Daten auswerten. Die Projektergebnisse sollen abschließend in einem Projektbericht dokumentiert werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Projekt sind neben hohem Engagement gute Grundkenntnisse der spanischen Sprache und Grundkenntnisse der empirischen Sozialforschung (qualitativ und/oder quantitativ) sowie ein abgeschlossenes Grundstudium.

Es ist geplant, finanzielle Unterstützung für den Aufenthalt in Mexiko-Stadt zu beantragen.

Bei Fragen zum Projektablauf und zur Teilnahme melden Sie sich bitte im Lateinamerika-Zentrum (Tel. 83-29337, email: cela@uni-muenster.de)

Die Vorbesprechung findet am 5. April 2000 um 14.00 Uhr (c.t.) in R. 566 im Lateinamerika-Zentrum, Scharnhorststr. 121 statt.

230032

Soziale Bewegungen in Mexiko

Klauke, B.

Prom./M.A.: G4 / H2

Di. 12 - 14 Uhr, R.505

Ziel dieses Seminar ist es, die Funktion und die Entwicklungsperspektiven der sozialen Bewegungen im Demokratisierungsprozess Mexikos zu analysieren.

Dem politischen System Mexikos - von dem peruanischen Schriftsteller Mario Vargas Llosa noch Anfang der 90er Jahre als *dictadura perfecta* bezeichnet - wird eine für lateinamerikanische Verhältnisse einmalige Stabilität und Kontinuität nachgesagt. Instrumente dafür sind klientelistische Strukturen und ein ausgeprägter staatlicher Korporatismus, der mit Mitteln der Kooptation und Korruption agiert.

Seit Mitte der 80er Jahre sind jedoch Veränderungen auf politischer und gesellschaftlicher Ebene zu verzeichnen, in deren Kontext auch die Entstehung neuer sozialer Bewegungen anzusiedeln ist. Zentrale Fragestellung im Seminar wird sein, welche Funktion die sozialen Bewegungen wie z.B. Gewerkschaften, Studentenbewegungen, Frauenbewegungen, Stadtteilbewegungen, Indigena-Bewegungen im Demokratisierungsprozeß Mexikos wahrnehmen. Inwieweit wirken die sozialen Bewegungen systemstabilisierend, inwieweit entziehen sie sich den traditionellen korporativen Strukturen und tragen damit zum Wandel der politischen Kultur Mexikos bei? Theoretischer Hintergrund bilden bei der Analyse die Begriffe und Ansätze der "sozialen Bewegungen", "Zivilgesellschaft", "Klientelismus", "Korporatismus", "caciquismo". Sie werden zu Beginn des Seminars vorgestellt.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft, englisch- und spanischsprachige Literatur zu lesen und ein Kurzreferat zu übernehmen.

Für einen Leistungsnachweis muß zusätzlich eine Hausarbeit geschrieben werden.

Stand: 25/04/2000